

Fachabteilung ausgezeichnet

Diakonissen: Abteilung für Hämatologie wurde zertifiziert. ► SEITE 3



GUTEN MORGEN
SCHIFFERSTADT

Erfolgreiche Playmobil-Schau

Museum Speyer: Ab April startet „Caesar und Kleopatra“. ► SEITE 3

Freitag, 7. Februar 2025 · 1,20 €

Amtliches Organ der Stadtverwaltung Schifferstadt

121. Jahrgang · Nr. 32

WETTER

Heute

-1° – 5°

► FERNSEHEN / WETTER

HEUTE LOKAL

Der neue Stadtkurier ist da

Ob Informationen rund um die Bundestagswahl, Einblicke in die Verleihung des Ernst-Johann-Literaturpreises oder ein Zwischenstand zu GUSEA und Stadtpark-Baustelle – die Themen im neuen Stadtkurier sind vielfältig und spannend. ► SEITE 3

BÜRGERBUS

Der Bürgerbus fährt dienstags und donnerstags von 8 bis 17 Uhr. Außerdem freitags von 8 bis 13 Uhr. Telefonische Anmeldung Montag und Mittwoch von 14 bis 16 Uhr unter 06235-44555

Der Bürgerbus kommt

INHALT

Lokal	2
Notrufe	2
Sudoku/Rätsel	2
Roman	4
Anzeigen	6
Politik	7

KONTAKT

Schifferstadter Tagblatt
Bahnhofstraße 70
67105 Schifferstadt

Telefon 06235/92690

www.schifferstadter-tagblatt.de

Abonnenten-Service:

Telefon 92690
info@schifferstadter-tagblatt.de

Anzeigenabteilung:

Telefon 92690
anzeigen@schifferstadter-tagblatt.de

Redaktion:

Telefon 92690
redaktion@schifferstadter-tagblatt.de

Kostenlose Newsletter:

www.schifferstadter-tagblatt.de/newsletter

Soziale Medien

www.facebook.com/schifferstadter.tagblatt
Instagram
@schifferstadtertagblatt
LinkedIn
www.linkedin.com/company/schifferstadtertagblatt
WhatsApp Kanal

Öffnungszeiten des

Verlagsbüros:

Dienstag, Donnerstag:
8 bis 11 Uhr.

Telefonisch erreichen Sie uns:
Montag bis Freitag von
8 bis 12 Uhr..

Sollten Sie Ihr Tagblatt nicht erhalten haben, melden Sie uns dies - gerne auch per Mail - bis spätestens 11 Uhr.



Eine Ära ging zu Ende

DER MUSIK DIE TREUE HALTEN Irmgard Sutter beendete nach 60 Jahren ihre Organistentätigkeit

Von Inge Schade

SCHIFFERSTADT. Den Namen „Irmgard Sutter“ verbinden viele mit ihrem musikalischen Engagement in der Evangelischen Kirchengemeinde. Denn seit über 50 Jahren bereichert sie den Ökumenischen Chor mit ihrer Alt-Stimme, dirigierte gelegentlich vertretungsweise diesen Chor und ist seit nunmehr 60 Jahren als Organistin tätig.

Dazu gehörte sie fünf Jahre, also einer Amtsperiode, dem Presbyterium an und gestaltete ebenfalls fünf Jahre gemeinsam mit Dagmar Jung und mit Unterstützung von Volker Böckly außergewöhnliche Senioren-Nachmittage, die sich besonderer Beachtung erfreuten.

Dabei sorgten Damen des Evangelischen Frauenbundes jeweils für Kaffee und Kuchen. Doch nun sah die inzwischen 77-jährige den richtigen und respektablen Zeitpunkt, ihren Organistendienst aufzugeben, der sechs Jahrzehnte auf ihren Alltag und auf ihre Familie organisatorisch abgestimmt und so manche Herausforderung war. Ein guter Anlass, auf diesen wertvollen Dienst für die Gemeinde und darüber hinaus wertschätzend zurückzublicken.

In einem interessanten Gespräch mit dem Tagblatt erzählte sie, wie alles begann. Denn bereits als Kind erhielt sie von ihrer Mutter, der Musiklehrerin Helene Kantner, Klavierunterricht. Ihr Interesse an der Orgel wurde besonders durch regelmäßige Gottesdienstbesuche geweckt. Nach ihrer Konfirmation wurde sie vom damaligen Pfarrer Walter Dreyer, dem ihre Klavierkenntnisse bekannt waren, angesprochen, ob sie nicht das kirchenmusikalische Seminar in Speyer besuchen wollte (Pendant zum Bischöflichen Kirchenmusikalischen Institut). Mit großem Interesse begann sie dort als 15-jährige ihre Ausbildung, wobei in kurzer Zeit ihr Talent erkannt wurde. Zu Übungszwecken kam sie sonntags nach den Gottesdiensten in die Gustav-Adolf-

Kirche. Schon bald darauf konnte sie sich erste Orgelstücke und Choralvorspiele aneignen. Leider wurde das Seminar in Speyer aus verschiedenen Gründen nach etwa einem Jahr geschlossen. Aber sie bekam die Möglichkeit, ihre Ausbildung in Ludwigshafen und Kaiserslautern fortzusetzen. Bereits nach zweieinhalb Jahren Seminarbesuch konnte sie in der Stiftskirche Landau ihre C-Prüfung als Kirchenmusikerin im Nebenamt ablegen.

Doch schon während ihrer Ausbildung wurde wegen eines fehlenden Organisten die damals 16-jährige, inständig gebeten, bei einer Hochzeit eines bekannten Paares ihrer Eltern die Trauung in der Lutherkirche zu spielen. „Ich wurde damals regelrecht ins kalte Wasser geschmissen, doch sowohl meine Eltern als auch der Pfarrer waren der Meinung, ich sei dazu fähig“, erinnerte sie sich an ihren ersten öffentlichen Organisten-Auftritt. Und tatsächlich: es hat geklappt zur Freude aller.

Viele Jahre spielte sie danach jeden Sonntag zwei Gottesdienste, später dann 14-tägig. An den Karfreitagen und an den Heilig-Abenden war sie zeitweilig jeweils gleich dreimal im Einsatz, dazu mit dem Ökumenischen Chor. Sie übernahm regelmäßig Organisten-



Irmgard Sutter bei ihrem letzten Gottesdienst am Abend des 1. Weihnachtsfeiertages in der Lutherkirche. Foto: privat



Ich habe alle Pfarrdynastien in der Verbandsgemeinde erlebt.

Irmgard Sutter

dienste bei Konfirmationen, Hochzeiten, Jubiläumsgottesdiensten, Taufen und Hospizgottesdiensten, engagierte sich bei Schulgottesdiensten in ihrer Funktion als Lehrerin an der Grundschule Süd und war zudem auch noch vertretungsweise in Rheingönheim, Böhl und Iggelheim tätig. „Ich habe

alle Pfarrdynastien“ in der Verbandsgemeinde erlebt“, erzählte sie schmunzelnd. Besonders freue sie sich auch darüber, dass sich die Ökumene schon früh bei den Organisten gezeigt hat. Denn inzwischen übernehmen auch nach Möglichkeit Martin Sturm, Christoph Niederer Rudi Hoffmann, Dr. Christian Schmidt, Han-Moon Juwon und gelegentlich Ruben Sturm den Organistendienst. Dafür hat sie auch immer die Organistenpläne erstellt. Ihrer Initiative ist es weiterhin zu verdanken, dass vor 30 Jah-

Anzeige
Hören Leist GmbH
Ihr Hörgeräteakustiker in Speyer
an der Gedächtniskirche, seit 1982.
Landauer Str. 1
67346 Speyer
Tel. 06232 74831
www.hoeren-leist.de

ren in der Gustav-Adolf-Kirche eine Rogers-Orgel angeschafft wurde, die elektronisch bespielbar ist. Wegen der niedrigen Temperaturen in der Kirche während der Wintermonate hat

sich dies als positiv herausgestellt. Die bisherige Orgel hätte zu diesem Zeitpunkt zu hohe Reparaturkosten verursacht, so dass sie ausrangiert wurde.

Ihren letzten Gottesdienst spielte sie am Abend des 1. Weihnachtsfeiertages in der Lutherkirche, in dem sie von den Pfarrern Michael Erlenwein, Maik Weidemann und Thomas Jakobowski verabschiedet wurde. Pfarrer Michael Erlenwein sprach dabei seinen Dank und seine Anerkennung für diese jahrzehntelangen und treuen Dienste

aus. „Es war eine sehr schöne und gute Zusammenarbeit im Orgel- und Kirchendienst“, hob er hervor. Sie sei zudem ein Garant für einen zuverlässigen Organistendienst gewesen, auch was die Erstellung des Organistenplanes betreffe,



Es war eine sehr schöne und gute Zusammenarbeit im Orgel- und Kirchendienst.

Pfarrer Michael Erlenwein

denn dies sei nicht selbstverständlich. Lobende Worte fand er auch für ihr Engagement bei der Anschaffung der neuen Orgel. Hier habe sie viel recherchiert und immer mit Rat und Tag bei Fragen den Verantwortlichen zur Seite gestanden. Pfarrer Thomas Jakobowski hob in seinen Dankesworten unter anderem ihre Initiative hervor, durch die es möglich geworden sei, ein Liederbuch für die Schulgottesdienste in der Grundschule Süd zusammen zu stellen.

Irmgard Sutter will aber auch nach ihrem Ausscheiden der Musik und dem Orgelspiel die Treue halten und natürlich nicht ganz aus ihrem Leben streichen, nicht zuletzt, weil sie zu Hause eine sakrale Heimorgel besitzt. Sie werde zwar keine regelmäßigen Verpflichtungen mehr eingehen, aber auf besonderen Wunsch auch schon mal in Gottesdiensten die Orgel spielen, wie demnächst beim ambulanten Hospizdienst, was ihr schon immer ein besonderes Anliegen ist. Ansonsten werde sie gelassener durch das Leben gehen, sich um ihre Familie und ihre zwei Enkel im Alter von sechs und zehn Jahren kümmern und sie bei Bedarf unterstützen. Abschließend merkte sie an, dass sie mit Dankbarkeit auf die sechs Jahrzehnte zurückblickt und sie ihrer Gemeinde selbstverständlich auch weiterhin verbunden bleiben wird.

LESERBRIEFE/STELLUNGNAHMEN

Leserbriefe geben nicht die Meinung der Redaktion wider und sind ausschließlich in Verantwortung des Verfassers gestellt. Bei Veröffentlichungen von Einsendungen muss sich die Redaktion notwendige Kürzungen vorbehalten. Anonyme Einsendungen werden nicht veröffentlicht. Es besteht kein Anspruch auf Abdruck von Leserbriefen. Die Redaktion trägt die presserechtliche, nicht aber die inhaltliche Verantwortung für veröffentlichte Zuschriften. Privatpersonen dürfen ihre Meinung in Form von Leserbriefen äußern – politische Mandatsträger, Inhaber von städtischen Ämtern etc. bekommen die Möglichkeit in Form von Stellungnahmen. Wir behalten uns vor, einen „Dialog“ unter Zusendungen zu beenden, wenn wir dies für gerechtfertigt halten und weitere Zuschriften keinen weiteren Nutzen für die Öffentlichkeit mehr machen. Wir bitten um Verständnis, dass wir Leserbriefe NUR in digitaler Form an leserbriefe@schifferstadter-tagblatt.de entgegennehmen können. **Die uns zugesendeten Leserbriefe sind ausdrücklich zum Abdruck im Schifferstadter Tagblatt vorgesehen, sie dürfen nicht im Original-Zeitungslayout ab fotografiert und eigenmächtig in den Sozialen Medien weiterverbreitet werden.**

Stellungnahme der FWG-Fraktion zum Leserbrief von Franz Sattel in der Ausgabe vom 6.2.25:

Die FWG-Fraktion distanziert sich ausdrücklich von den im Leserbrief getätigten persönlichen Angriffen auf die Fraktionsvorsitzende der CDU Prof. Dr. Laura Ehm. Eine sachliche Auseinandersetzung mit politischen Entscheidungen ist wichtig und notwendig, jedoch sollten dabei persönliche Diffamierungen keinen Platz haben.

Hinsichtlich der getroffenen Aussagen zur Grundsteuererhöhung möchten wir klarstellen, dass die Entscheidung im Stadtrat auf Grundlage der finanziellen Erfordernisse der Stadt getroffen wurde. Die FWG-Fraktion hat einstimmig dieser Maßnahme zugestimmt, um die finanzielle Handlungsfähigkeit der Stadt zu gewährleisten. Die Darstellung, dass dies einer „Bürgerabzocke“

gleichkomme, ist nicht korrekt. Vielmehr handelt es sich um eine verantwortungsbewusste Entscheidung, um die kommunale Infrastruktur, soziale Einrichtungen und notwendige Investitionen langfristig sichern zu können.

Die FWG-Fraktion steht für eine sachliche und faire Debatte und lehnt jegliche persönliche Angriffe in der politischen Auseinandersetzung ab.
FWG-Fraktion im Stadtrat

Lokales auf der Titelseite

Seit Januar 2025 neue Einteilung!

Dem Lokalen mehr Gewicht verleihen und gleich auf dem Titel präsentieren.

Warum nochmals als Höhepunkt melden, was die Leser schon am Abend vorher in den Medien erfahren haben?

Wir bringen Wichtiges aus Schifferstadt und der Region ganz nach vorn!



Das Tagblatt erfindet sich nicht neu – sondern feiert ein Jubiläum:

Digitale Einzelausgabe!

www.schifferstadter-tagblatt.de

Hier können Sie von jedem Erscheinungstag Ihre Einzelausgabe in digitaler Form als pdf-Datei bestellen.

Eine Ausgabe von Montag bis Freitag kostet 1,20 Euro, die Samstagsausgabe 1,30 Euro.

Rheinland-Pfalz ist „mitten in der Grippewelle“

Tausende Menschen haben in diesem Jahr in Rheinland-Pfalz schon die Grippe gehabt / Die Zahl könnte noch weiter steigen



KOBLENZ (dpa/lrs). Husten, Fieber, Schnupfen: Fast 2.000 Influenza-Erkrankungen hat das Landesuntersuchungsamt in Rheinland-Pfalz allein in der vergangenen Woche registriert.

bis zur vergangenen Woche rund 4.600 Influenza-Fälle gemeldet. Im vergangenen Jahr waren es im selben Zeitraum rund 4.000.

Schifferstadter Tagblatt IMPRESSUM: Herausgeber und Verlag: Geier-Druck-Verlag KG, Bahnhofstraße 70a, 67105 Schifferstadt.

Verwaltungs-GmbH, Geschäftsführer: Joachim Liebler (Sprecher), Erich-Dombrowski-Straße 2, 55127 Mainz.

KALENDER

Freitag, 7. Februar 2025 Bauernspruch: Je nasser ist der Februar, desto nasser wird das ganze Jahr. Geburtstag: 1966 Kristin Otto ist eine ehemalige für die DDR startende deutsche Schwimmerin...

REZEPT DES TAGES

Einfaches Gulasch



500 g Rindfleisch, mager 2 große Zwiebel(n) 1 Knoblauchzehe(n) 2 Möhre(n), eventuell nach Geschmack etwas Sellerie 75 g Schinkenspeck, mager, oder Schinken 2 EL Rapsöl 1 Lorbeerblatt 1 TL Thymian, gerebelt oder 1 Zweig 1 EL etwas Mehl 250 ml Orangensaft, Obstsaft oder Rotwein 500 ml Gemüsebrühe, nach Bedarf und/oder Wein 1 Bund Petersilie Salz und Pfeffer Muskat 1 TL, Kümmelpulver, optional evtl. Saucenbinder evtl. saure Sahne Zucker oder Honig

NOTRUF

Polizei- und Feuerwehr-Notruf: 110 oder 112 Polizei: Sammelruf-Nummer 4950; Fax-Nummer 0049 6131 48 68 82 44. Rettungsdienst: Telefon 112 Kripo-Sicherheitsberatung Ludwigs-hafen: Tel. 0621 / 9632510.

Grid of 100 words and phrases for a word search puzzle, including 'Luftklappe', 'antike Ruinenstätte in Syrien', 'Erdgeist', etc.

Advertisement for Vereinigte VR Bank Kur- und Rheinpfalz eG, featuring the bank logo and contact information.

A crossword puzzle grid with clues in German, including 'deutsche Vorsilbe', 'arabisches Fürstentum', and 'Ablösung des vorherigen Rätsels'.

Two numerical puzzles: 'ANFÄNGER' (a 10x10 grid) and 'FORTGESCHRITTENE' (a 10x10 grid), with a table of numbers for solving.



KURZ UND BÜNDIG



Der neue StadtKurier zum Start des Jubiläumsjahres ist da!

SCHIFFERSTADT. Ob Informationen rund um die Bundestagswahl, Einblicke in die Verleihung des Ernst-Johann-Literaturpreises oder ein Zwischenstand zu GUSEA und Stadtpark-Baustelle – die Themen im neuen StadtKurier sind vielfältig und spannend. Genau wie die Geschichte Schifferstadts bisher – denn 2025 ist ein ganz besonderes Jahr. Mit der Verleihung der Stadtrechte vor 75 Jahren sind der Ort und seine Einwohner vor allem eines: Gemeinsam gewachsen.

Waren es 1969 die Eröffnung des Schulzentrums und 1988 der Umzug der Stadtbücherei in das ehemalige Mädchenschulhaus, sind es heute fortschrittliche Umwelt- und Bauprojekte, die Schifferstadt weiterbringen. Im StadtKurier erhalten Leserinnen und Leser aber auch Einblicke in die Arbeit von Feuerwehr und Ordnungsamt, um die Stadt sicherer zu machen. Über städtische Grünflächen informiert das Medium ebenso wie über die Baumaßnahme am Hauptbahnhof. Natürlich dürfen auch soziale Themen wie die ersten Eindrücke der mobilen Wohnunterkünfte für geflüchtete Familien und die Vorstellung von Seniorenbeirat und Seniorennachmittag, der im vergangenen Jahr sein 30-jähriges Jubiläum feiert, nicht fehlen. Im Veranstaltungsausblick auf die kommenden Monate gibt's außerdem eine Neuheit: Am 24. Mai lädt das Stadtmarketing zum Kinderfest auf den Käthe-Kollwitz-Platz ein.

Dreimal im Jahr erscheint das 12- bis 16-seitige Informationsblatt der Stadtverwaltung – die 16. Ausgabe flattert in den nächsten Tagen druckfrisch in die Briefkästen der Bürgerinnen und Bürger ohne Werbeperrvermerk. In den Zeitungsboxen am Schillerplatz und vor dem Rathaus liegt er bereits kostenlos aus. Wer lieber bequem von Zuhause aus liest, findet den StadtKurier als PDF auf der Website der Stadt www.schifferstadt.de. Die Stadtverwaltung wünscht viel Spaß beim Lesen!

Text und Foto: Stadtverwaltung Schifferstadt

www.schifferstadter-tagblatt.de

WIR GRATULIEREN

Herrn Werner Sinn,
zum 94. Geburtstag,
Hrern Philipp Kunkel,
zum 80. Geburtstag.

Abteilung für Hämatologie und Internistische Onkologie von Deutscher Krebsgesellschaft zertifiziert

DIAKONISSEN-STIFTUNGS-KRANKENHAUS SPEYER Fachabteilung unter Prof. Dr. Munder hat Zertifikat nach eingehender Prüfung erhalten

SPEYER. Die im Januar 2024 eröffnete Abteilung für Hämatologie und Internistische Onkologie ist seit Kurzem von der Deutschen Krebsgesellschaft (DKG) als Zertifiziertes Zentrum für Hämatologische Neoplasien (bösartige Erkrankungen des Blut- und Lymphsystems) anerkannt. Die Fachabteilung unter Leitung von Prof. Dr. Markus Munder hat das Zertifikat nach eingehender Prüfung durch die DKG gemeinsam mit der im benachbarten Ärztehaus 2 angesiedelten Onkologischen Schwerpunktpraxis Speyer erhalten, mit der sie unter dem Dach des Onkologischen Zentrums im Diakonissen-Stiftungs-Krankenhaus eng zusammenarbeitet.

„Wir freuen uns sehr über die erfolgreiche Zertifizierung unseres Leukämie- und Lymphomzentrums durch die Deutsche Krebsgesellschaft“, betont Chefarzt Prof. Dr. Munder. Das höchste externe Gütesiegel im Bereich der Krebsmedizin bestätigte die ausgezeichnete Qualität der Behandlung hämatologisch-onkologischer Patientinnen und Patienten im Haus. „Das DKG-Siegel erkennt zudem die tolle Arbeit unseres multiprofessionellen Teams an und ist eine hervorragende Grundlage dafür, unsere Abteilung so weiterzuentwickeln, dass wir noch komplexere und intensivere Therapien anbieten können.“

Bereits im ersten Jahr ihres Bestehens wurden in der Abteilung rund 400 Patientinnen und Patienten mit Krebs- und



Leitender Oberarzt Dr. Björn Jacobi (li.) und Prof. Dr. Markus Munder (re.).

Foto: Diakonissen-Stiftungs-Krankenhaus Speyer © Gerald Schilling

anderen Bluterkrankungen hochspezialisiert versorgt. Ein wichtiger Therapiebaustein ist dabei die moderne Immuntherapie, auf die Prof. Dr. Munder und sein Ärzteteam spezialisiert sind und die völlig neue Wege der Behandlung eröffnet. Unterstützt werden die Mediziner dabei von anerkannten onkologischen Fachpflegerinnen sowie Mitarbeitenden aus Physiotherapie, Ernährungsmedizin, Psychoonkologie und weiteren Bereichen.

„Alle Beteiligten im Haus bringen sich hochmotiviert ein, und die Zusammenarbeit mit niedergelassenen Kolleginnen und Kollegen in der gesamten Region bis in die Südpfalz und den Rhein-Neckar-Raum hat sich hervorragend eingeschrieben“, zieht der Chefarzt eine erste zufriedene Bilanz. Mit technisch auf höchstem Niveau ausgestatteten Räumen für die Vorbereitung modernster Krebstherapien sowie für die Durchführung diagnostischer und therapeutischer

onkologischer Eingriffe wie Punktionen, Katheteranlagen und Mikroskopie sieht er das Leukämie- und Lymphomzentrum für die angestrebte Weiterentwicklung bestens aufgestellt.

„Um noch komplexere und intensivere Therapien vor allem für Leukämie- und Lymphom-Patienten anbieten zu können, möchten wir unsere ärztlichen und pflegerischen Kompetenzen im Fachgebiet stetig erhöhen“, kündigt Prof. Dr. Munder an. Ein wichtiger

Baustein sei hier der Ausbau der Immuntherapie. Profitieren sollen Patientinnen und Patienten auch vom Ausbau des Angebots an klinischen Studien und von weiteren Betten im stationären Bereich. In der Abteilung können laut derzeitiger Planung 15 Betten belegt werden.

„Die DKG-Zertifizierung ist ein kontinuierlicher Prozess“, erläutert Prof. Dr. Munder. Gutachter überprüfen jedes Jahr die Qualität der Versorgung. „Dies unterstützt die

stetige Fortentwicklung unserer Abteilung und ist natürlich ein großer Ansporn“, betont er.

Zertifiziertes Onkologisches Zentrum

Die jetzt durch die DKG ausgezeichnete Abteilung Hämatologie und Internistische Onkologie ist ein wichtiger Pfeiler des im Haus angesiedelten Onkologischen Zentrums Speyer, das ebenfalls durch die DKG zertifiziert ist. Seit seiner Eröffnung 2010 bündelt es die Expertise von Fachärztinnen und Fachärzten der Klinik und von kooperierenden niedergelassenen Medizinerinnen und Mediziner.

Neben dem bereits seit 2007 zertifizierten Darmzentrum gehören zum Onkologischen Zentrum das 2008 zertifizierte Brustzentrum, das 2013 zertifizierte Gynäkologische Krebszentrum, die Ende 2022 zertifizierten Zentren für Magenkrebs und Pankreas (Krebs der Bauchspeicheldrüse), die gemeinsam mit dem Darmzentrum das Viszeral-onkologische Zentrum bilden, und das nun zertifizierte Zentrum für Hämatologische Neoplasien.

Das Onkologische Zentrum am Diakonissen-Stiftungs-Krankenhaus Speyer ist eines von fünf durch die DKG zertifizierten Onkologischen Zentren in Rheinland-Pfalz. Jährlich werden im Haus über 1000 Krebspatientinnen und -patienten stationär behandelt. Text: Diakonissen-Krankenhaus

Stadtspitze verhindert Fortsetzung des „Filmfrühling“ in Speyer

SPEYER. Der vom Team des „Festival des deutschen Films Ludwigschloß“ jährlich im Frühjahr veranstaltete „Filmfrühling“ wird 2025 nicht mehr in der Stadt Speyer stattfinden.

Der Grund für das Scheitern der dort seit 2023 sehr beliebten Kulturveranstaltung im Domgarten von Speyer liegt darin, dass sowohl Bürgermeisterin Monika Kabs (CDU) wie Oberbürgermeisterin Stefanie Seiler (SPD), wie sich jetzt gezeigt hat, der Auffassung sind, der „Filmfrühling“ sei eine rein kommerzielle Veranstaltung und müsse deshalb für die bloße Benutzung des Domgartens künftig die volle, übliche Platzgebühr bezahlen.

Nach einem gebührenfreien Testlauf 2023, wurde von beiden diese Gebühr im Jahr 2024 trotz einer völlig verregneten und deshalb defizitären Veranstaltung dennoch auf 6.500 € gesetzt und für 2025 wurden sogar 13.665 € angekündigt – wobei noch betont wurde, diese Beträge seien eine geradezu „großzügige Ermäßigung“.

„Das ist eine echte Enttäuschung“, erklären die Veranstalter Daniela und Dr. Michael Kötz sowie Klaus Wichmann: „Wir waren bereit, auch ohne jeden Zuschuss weiterzumachen. Aber dass wir umgekehrt quasi die Stadt fördern sollen, ist nicht nur unverschämte, es ist vor allem geradezu ein Musterbeispiel für bräsige Kulturpolitik von vorgestern. Nach dem Motto 'Was nicht durch

Steuergelder durchsubventioniert ist, das muss kommerziell sein' werden wir so behandelt, als wären wir ein rein gewinnorientiertes Unternehmen ohne kulturellen Wert. Nach ihrer eigenen Satzung kann die Stadt Speyer von Gebühren absehen, wenn wie es dort heißt die Stadt 'an der Durchführung ein erhebliches Interesse hat'. Wir stellen fest, dass die Stadtspitze dieses Interesse im Gegensatz zu ihren Bürgerinnen und Bürgern offenbar nicht hat. Schade für Speyer. Jetzt sind wir mit einer anderen Stadt in der Vorderpfalz im Gespräch, die kulturpolitisch deutlich weiter ist.“

Text: Filmfrühling Speyer

Digitale Einzelausgabe!

www.schifferstadter-tagblatt.de

Hier können Sie von jedem Erscheinungstag Ihre Einzelausgabe in digitaler Form als pdf-Datei bestellen.

Eine Ausgabe von Montag bis Freitag kostet 1,20 Euro, die Samstagsausgabe 1,30 Euro.

Schifferstadter Tagblatt

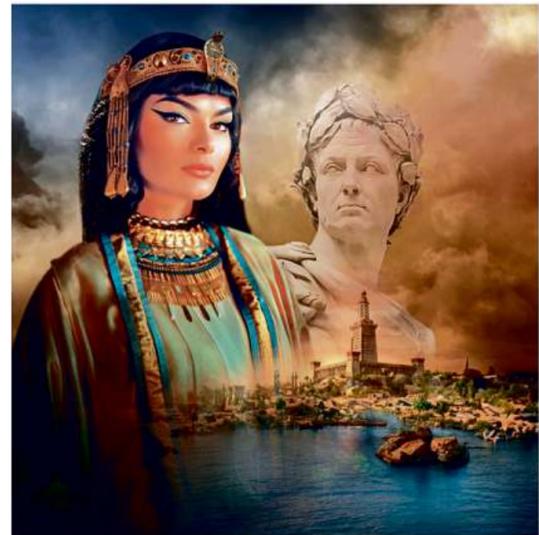
Am 13. April startet die neue Ausstellung „Caesar & Kleopatra“

HISTORISCHES MUSEUM Rund 150.000 sahen die PLAYMOBIL-Ausstellung in Speyer

SPEYER. Am vergangenen Sonntag endete die im Oktober 2023 eröffnete Ausstellung „We Love PLAYMOBIL. 50 Jahre Spiegelgeschichte(n)“. Rund 150.000 Museumsgäste sahen die interaktive Ausstellung im Historischen Museum der Pfalz in Speyer. „Auch die dritte große Ausstellung zu dem Kult-Spielzeug wurde bei uns zum Blockbuster“ sagte Direktor Alexander Schubert. Besonders schön sei gewesen, wie generationenverbindend das Thema gewirkt habe: Eltern und Großeltern zeigten ihren Kindern und Enkeln in den Vitrinen Figuren, mit denen sie einst selbst als Kind spielten.

Die Schau lud zu einer Reise durch 50 Jahre Spiegelgeschichte ein und gab einen Eindruck von der unendlichen Vielfalt an Möglichkeiten, die das Systemspielzeug seinen Fans eröffnet. 1974 wurden die PLAYMOBIL-Figuren erstmals auf der Spielzeugmesse präsentiert und schreiben seitdem Erfolgsgeschichte.

Mit den Figuren lassen sich sowohl Alltagsszenen als auch historische Szenen nachbilden. So konnten die Besucherinnen und Besucher in Speyer eine Zeitreise antreten und beispielsweise das Leben der Römer, alten Ägypter oder der Samurai in der Ausstellung entdecken. Das moderne Leben, wie es die Kinder heute kennen,



find sich in Schau Landschaften zum Stadtleben oder in der Inszenierung eines Pop-Konzertes der Band voXX-Club statt, die eigens einen Song mit dem Titel „Perfektes Team“ für die Ausstellung komponiert hatte.

Auch lokale Bezüge zu Speyer und der Pfalz zeigte die Ausstellung. So waren das Speyerer Brezelfest und in einer Vitrine mit Sonderfiguren Speyerer Persönlichkeiten wie Anselm Feuerbach, Hans Purrmann oder Sophie von La Roche zu sehen.

An 16 interaktiven Stationen konnten sich die Besu-

cherinnen und Besucher von kreativen Mitmachideen überraschen lassen und an einer Stop-Motion-Installation ihren eigenen kleinen Film mit PLAYMOBIL-Figuren kreieren. Die Schau wurde in Kooperation mit dem PLAYMOBIL-Künstler Oliver Schaffer entwickelt. Maßgeschneiderte Video-Projektionen mit Lichteffekten und Animationen erweckten PLAYMOBIL-Inszenierungen zum Leben.

Begleitend zur Ausstellung organisierte das Junge Museum unter dem Titel „Pfälzische Geschichte mit PLAYMOBIL“ einen Schülerwettbewerb. Schülerinnen

und Schüler im Alter von sechs bis 18 Jahren waren eingeladen, eine eigene Schaulandschaft zu bauen. Ziel der Aktion war es, die Jugendlichen auf geschichtliche Ereignisse aufmerksam zu machen, die quasi vor ihrer Haustür stattfanden. Die preisgekrönten Dioramen wurden in einem eigenen Ausstellungsraum bis zum 2. Februar präsentiert.

Der große Zuspruch zur Playmobil-Ausstellung wirkte sich ebenso wie der Erfolg der Ausstellung „König Ludwig I. Sehnsucht Pfalz“ positiv auf die Gesamtbesucherzahl im Jahr 2024 aus, die bei rund 140.000 lag. Nicht in die Statistik aufgenommen werden konnten die Besucherinnen und Besucher von Großveranstaltungen, da der Innenhof des Museums aufgrund der Sanierungsmaßnahmen des Glasdaches weitgehend gesperrt war.

Die Vorbereitungen für die nächste große Schau sind bereits angelaufen: Ab 13. April zeigt das Historische Museum der Pfalz die kulturhistorische Ausstellung „Caesar & Kleopatra“. Auf Basis historischer Fakten, archäologischer Funde, klassischer Kunstwerke und visueller Rekonstruktionen zeigt die Ausstellung die bewegende Liebesgeschichte zwischen der letzten Herrscherin Ägyptens und Roms berühmtesten Feldherrn.

Sorgenvoller Blick nach Zentralafrika

Blutige Rebellenkämpfe erschüttern derzeit den Kongo / Das rheinland-pfälzische Partnerland Ruanda unterstützt offenbar die Aufständischen

Von Stephen Weber

MAINZ. Es müssen furchtbare Szenen sein, die sich seit Tagen in der ostkongolesischen Stadt Goma abspielen. Wie die Weltgesundheitsorganisation (WHO) am Dienstag berichtete, wurden nach blutigen Kämpfen bislang über 900 Leichen in der Millionenstadt in Zentralafrika geborgen. Es sei davon auszugehen, dass die Zahl noch weiter steigt, da noch immer zahlreiche Tote in den Straßen liegen. Die Rebellenmiliz M23 hatte vergangene Woche Goma eingenommen. Unterstützt wurden die Aufständischen dabei offenbar vom Nachbarland Ruanda – dem Partnerland von Rheinland-Pfalz.

Es geht um Einfluss und um Kontrolle von Bodenschätzen

Der Konflikt in der Demokratischen Republik (DR) Kongo schwelt seit Jahren. Dabei geht es vor allem um die Kontrolle über wertvolle Bodenschätze. Im Kongo liegen unter der Erde etliche der wertvollsten Metalle der Welt in großen Mengen, darunter Koltan, Gold, Nickel, Kobalt und Kupfer. Besonders begehrt ist Koltan, da es für die Produktion von Batterien in Smartphones und Elektroautos gebraucht wird. Bereits jetzt gelangen monatlich rund 120 Tonnen Koltan durch den Einfluss der Rebel-

len aus dem Kongo nach Ruanda – und von dort auf den Weltmarkt. Laut übereinstimmenden Medienberichten soll Ruanda unter seinem zunehmend autoritär regierenden Präsidenten Paul Kagame die blutigen Kämpfe in Goma mit über 4.000 Soldaten unterstützt haben.

Die rheinland-pfälzische Landesregierung brüstet sich gerne mit ihrer engen Partnerschaft zu Ruanda. Seit nunmehr 40 Jahren besteht diese Verbindung, die in Mainz gerne „Graswurzelpartnerschaft“ genannt wird. Laut der Internetseite des Partnerschaftsvereins Rheinland-Pfalz/Ruanda bedeutet das, dass die Verbindung mehr sei als reine Entwicklungshilfe. Vielmehr würden Menschen „sich auf Augenhöhe begegnen, austauschen und gemeinsam Projekte entwickeln“. Die Landesregierung erklärt, es sei „eine Partnerschaft zwischen Menschen und nicht zwischen den Regierungen“. Gleichwohl war Präsident Kagame im Jahr 2022 zu Gast in Mainz; im selben Jahr empfing er die damalige Ministerpräsidentin Malu Dreyer (SPD) auch in Ruanda.

Angesprochen auf den Gewaltausbruch in der DR Kongo, heißt es aus der Staatskanzlei, dass die Landesregierung mit Sorge auf die Spannungen in der Region blicke. Sie appelliert an die Konfliktparteien, „die Waffen niederzulegen“



Die Rebellenmiliz M23 hatte vergangene Woche Goma eingenommen. Unterstützt wurden die Aufständischen dabei offenbar vom Nachbarland Ruanda.

Foto: dpa

und „das Leben der Zivilbevölkerung zu schützen“. Das Gespräch mit Präsident Kagame wird der rheinland-pfälzische Ministerpräsident Alexander Schweitzer (SPD) indes nicht suchen. Die Landesregierung betreibe „keine Außenpolitik, das obliegt der Bundesregierung“, so die Staatskanzlei. Ob eine bereits geplante Reise des Ministerpräsidenten nach Ruanda im Mai stattfindet,

werde laut Staatskanzlei zurzeit aus Sicherheitsgründen noch geprüft. Auf die Frage, ob Rheinland-Pfalz trotz der blutigen Entwicklung weiterhin zur Partnerschaft mit Ruanda stehe, antwortet Schweitzer: „Es ist keine Jumelage zwischen Regierungen. Dieses ehrenamtliche Netzwerk [...] verbindet Menschen in beiden Ländern im alltäglichen, gesellschaftlichen und kulturellen Leben.“

Um Projekte in Ruanda zu realisieren und um bestehende Strukturen zu finanzieren, erhält der Partnerschaftsverein Rheinland-Pfalz/Ruanda jährlich knapp 1,4 Millionen Euro vom Land Rheinland-Pfalz. Hinzu kommen Spenden. Seit 1982 konnten somit mehr als 2.280 soziale Projekte in Ruanda mit einem Gesamtvolumen von rund 70 Millionen Euro realisiert werden. Trotz der

blutigen Ereignisse sollen weiterhin Gelder von Rheinland-Pfalz aus nach Afrika fließen. Es „ist dem Verein und allen Aktiven ein Anliegen, im Sinne der UN-Nachhaltigkeitsziele niemanden zurückzulassen und unsere lebendige Graswurzelpartnerschaft zwischen den Menschen auch in diesen Zeiten weiterzuleben“, so die Staatskanzlei.

Ministerium droht mit Konsequenzen

Das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) verfolgt die Entwicklungen rund um die Konflikte im Kongo ebenfalls. Wie ein Sprecher des BMZ auf Anfrage mitteilt, seien aufgrund der Ereignisse die für Mitte Februar geplanten Regierungskonsultationen mit Ruanda abgesagt worden. Das Ministerium stimme sich derzeit mit anderen Partnern über nötige weitere Konsequenzen ab. Zudem müssten alle Konfliktparteien „an den Verhandlungstisch und zur Deeskalation beitragen.“ Deutschland sei bereit, die Länder bei einer friedlichen Entwicklung zu unterstützen, „aber sie müssen auch selbst ihren Beitrag zum Frieden leisten“, so der BMZ-Sprecher. In den zurückliegenden Jahren hat Deutschland an Ruanda jährlich rund 65 Millionen US-Dollar an Entwicklungshilfe gezahlt.

Möbel Martin baut rund 330 Stellen ab

MAINZ/SAARBRÜCKEN (dpa). Das Unternehmen Möbel Martin mit Sitz in Saarbrücken baut Stellen ab. Die Mitarbeiterzahl solle kurzfristig um etwa 330 reduziert werden, teilte das Unternehmen auf Anfrage mit. Insgesamt arbeiten 1600 Menschen bei Möbel Martin. „Nach zwei verlustreichen Jahren sieht sich die Geschäftsführung erstmals in der 66-jährigen Unternehmensgeschichte gezwungen, Personalanpassungen vorzunehmen“, hieß es. Rund ein Drittel der Stellen solle über „natürliche Fluktuation“ und durch Vorruhestandsmodelle abgebaut werden.

Sprecher: „Krise auf dem Möbelmarkt“

„Wir bedauern zutiefst, uns von Mitarbeitenden trennen zu müssen“, sagte Nicolas Martin, Sprecher der Geschäftsführung, laut Mitteilung. „Aber die Krise auf dem Möbelmarkt und die allgemeine Rezession, mit der Deutschland bereits seit zwei Jahren kämpft, lässt uns keine Wahl.“ Es liefen Gespräche mit der Arbeitsagentur.

Das Familienunternehmen eröffnete 1959 sein erstes Einrichtungshaus in Neunkirchen. Mittlerweile wird das Möbeleinzelhandelsunternehmen nach Unternehmensangaben in zweiter und dritter Generation geführt. Es gehören demnach acht Einrichtungshäuser und sechs Logistikzentren in Rheinland-Pfalz und im Saarland zum Unternehmen.

Auf ein Buch!

Neuer Buchtreff in der Pfalzbibliothek

KAISERSLAUTERN. Eine neue Veranstaltungsserie „Auf ein Buch!“ für lesebegeisterte Menschen startet ab Februar in der Pfalzbibliothek in der Bismarckstraße 17 Kaiserslautern.

In gemütlicher Atmosphäre reden die Teilnehmenden immer am zweiten Freitag im Monat von 14.00 bis 15.30 Uhr über Bücher und entdecken dabei neue Werke. Jeder Monat steht unter einem anderen Motto. Los geht es am 14. Februar mit dem Thema „Ich lese gerade...“.

Alle sind eingeladen, ihre aktuell gelesenen Bücher in einer kurzen Vorstellung von fünf bis zehn Minuten zu präsentieren. Dabei ist es

nicht notwendig, das Buch physisch mitzubringen – es zählen die eigenen Erlebnisse und Eindrücke. Nach der Buchvorstellung geht es in einen offenen Austausch über.

„Es ist eine wunderbare Gelegenheit, nicht nur neue Bücher kennenzulernen, sondern auch, um sich in entspannter Runde über Bücher auszutauschen und gleichgesinnte Menschen zu treffen“, erklärt die Organisatorin Tina Jahmert.

„Wir freuen uns auf spannende Gespräche und zahlreiche Anregungen.“

Für das leibliche Wohl sorgen Fairtrade-Kaffee und Bio-Tee. Zum gemütlichen

Beisammensein können gerne Knabberereien oder Gebäck mitgebracht werden. Interessierte können sich vorab anmelden oder einfach vorbeikommen. Weitere Informationen befinden sich unter www.pfalzbibliothek.de. Bei Fragen steht die Pfalzbibliothek auch über info@pfalzbibliothek.de bereit.

Die weiteren Termine und Themen sind: 14. März: Mein Lieblingskinderbuch, 11. April: Ich lese gerade... 09. Mai: Schauplatz Europa – Bücher, die in Europa spielen, 13. Juni: Ich lese gerade... 11. Juli: Mit Büchern unterwegs – Lektüretipps für den Urlaub 08. August: Ich lese gerade...

Neue Gema-Tarife für Tanzschulen

OB BEIM MARTINSUMZUG ODER IM FITNESSSTUDIO Sobald öffentlich Musik gespielt wird, geht Geld an die Gema / Für Tanzschulen gibt es nun eine neue Regelung - und neue Kritik

SAARBRÜCKEN/NEUSTADT (dpa/lrs). Die neuen Gebühren, die die Verwertungsgesellschaft Gema seit Jahresbeginn für die Nutzung von Musik erhebt, sorgen für Diskussionen in den Tanzschulen. Einige Betreiber kritisieren, dass es keine Pauschalbeträge wie früher mehr gibt, sondern individuell oder nach Umsatz abgerechnet werden soll.

Dies Sorge für zusätzlichen Bürokratieaufwand oder werde zu einer erheblichen Kostensteigerung führen, befürchtet Timo Bertram-Breuer von der „Tanzmanufaktur“ in Neustadt an der Weinstraße. Er gehört der



DTIV (Deutsche Tanzschulinhaber Vereinigung) an, die gegen die Gebührenerhebung klagt. Ihre Mitglieder werfen der Gema vor, dass sie ihr

Monopol ausnutze und die Tanzschulen mit zu hohen Lizenzgebühren „ausblute“, Zufrieden mit der neuen Regelung, die seit dem 1. Ja-

nuar in Kraft ist, ist hingegen Ramon Gechnizdjani von der Tanzschule Bootz-Ohlmann in Saarbrücken.

Er ist Mitglied im Wirtschaftsverband Deutscher Tanzschulunternehmen (WDTU), der sich mit der Gema auf einen neuen Pauschalvertrag geeinigt hat. Statt nach Fläche werden die Gebühren nun nach Umsatz berechnet. Dadurch fühle er sich nach eigener Aussage „gerechter behandelt“.

Nach Ansicht der GEMA habe man eine „faire Lösung erarbeitet“. Sie orientiere sich an den wirtschaftlichen Mehrwerten, die durch die Musiknutzung entstehen.

ROMAN



Alle Rechte vorbehalten
Copyright © 2021
Diogenes Verlag AG Zürich
www.diogenes.ch
400/217/652/1
ISBN 978 3 257 07115 3

Folge 40

Ich war platt. »Hast du denn diesbezügliche Erfahrungen?«, fragte ich, fast etwas verlegen.

Nun wurde Ruben rot. »Eigentlich nicht so direkt, alles nur Theorie. – Was denkst du überhaupt von mir! Hast du etwa solche Erfahrungen?«

»Was denkst du denn von mir?«, konterte ich, und wir mussten beide ein bisschen lachen. Aber dann nahm ich

den Faden wieder auf. »Wenn du demnächst berühmt wirst, musst du natürlich dauernd Interviews geben und bist bei allen Talkshows ein begehrter Gast!«

Ruben nahm meine Worte ernst. »Um Gottes willen! Das kann ich nicht! Vor lauter fremden Menschen bringe ich doch keinen Ton heraus! Diese verfluchte Glossophobie!«

»Dann ist es auch ein Problem, wenn du Lesungen halten sollst«, wagte ich zu bemerken.

»Du bringst mich auf eine Idee: Niemand darf rauskriegen, wer ich wirklich bin, denn ich werde unter einem anderen Namen schreiben; ein originelles Pseudonym muss her. Na, da fällt mir sicher noch was ein, vielleicht sogar dir?«

Ich nickte zustimmend, erhob mich und sagte grinsend: »Buenas noches, Señor

Sodom«, und er antwortete wie aus der Pistole geschossen: »Hasta mañana, Señora Gomorrha!«

Als ich dann endgültig in meinem Bett lag, war ich bereits viel besser gelaunt. Draußen fing es an zu schneien, drinnen war es warm und gemütlich, und ich war in meinem wahren Zuhause angekommen. Am nächsten Tag konnte ich schlafen, solange ich wollte, denn der Pflegedienst würde ja kommen, und Ruben musste für das Frühstück unserer Arbeitgeberin sorgen und den Hund in den Garten lassen. Warum sollte ich überhaupt noch verreisen?

Tatsächlich schlief ich ziemlich lange. Das Kommen und Gehen der Pflegerin hatte ich überhaupt nicht mitbekommen. Als ich endlich aus den Federn gekrochen war, vermisste ich allerdings meinen Kulturbeutel. Noch vor

dem Frühstück suchte ich eine Apotheke auf, die am heutigen Feiertag Notdienst hatte. Auf eine Zahnbürste und Hautcreme mochte ich nicht bis zum nächsten Tag verzichten.

Meinen späten Morgenkaffee trank ich ohne Gesellschaft. Nadine hatte ja Urlaub, Ruben schien mit dem Hund spazieren zu gehen, Frau Alsfelder wusste wahrscheinlich noch gar nicht, dass ich zurückgekommen war. Sollte ich sie in ihrem Zimmer aufsuchen oder vorläufig noch unsichtbar bleiben und meine ungewohnte Freizeit genießen? Doch bevor sie es von Ruben erfuhr, wollte ich meine unerwartete Anwesenheit lieber persönlich erklären. Und das tat ich auch, allerdings verschwiegen ich meine unrühmliche Rolle bei unserem Familiendrama. Schließlich bat ich Frau Alsfelder darum, ein paar Tage

hier ausruhen zu können, ohne meine gewohnte Arbeit wieder aufzunehmen. »Im Augenblick sind alle Hotels ausgebucht, so dass ich noch nichts gefunden habe. Sehr gern würde ich ein paar Ferientage ohne die üblichen Verpflichtungen hier zu Hause verbringen. Der Pflegedienst und das Essen auf Rädern brauchen ja nicht abbestellt zu werden...«

»Und Ruben kann ruhig ein bisschen was dafür tun, dass er umsonst hier wohnen darf«, meinte Frau Alsfelder. »Lorina, fühlen Sie sich bitte als Gast, der bei uns wie in einem Hotel versorgt wird. Bestellen Sie einfach noch eine dritte Portion bei der Cateringfirma.«

Letzteres tat ich nicht besonders gern, auch wenn Ruben jetzt doppelt so viele Reste vertilgen konnte.

Tatsächlich war das Essen gar nicht so übel, wie ich es

mir vorgestellt hatte. Trotzdem hatte ich schon nach zwei Tagen Lust auf etwas Abwechslung und beschloss, Ruben zum Essen beim Inder einzuladen. Leider konnte ich meinen Kaftan so schnell nicht mehr reinigen lassen. Sollte er immer noch nach Gänsefett stinken, würden die exotischen Gewürze im Restaurant den deutschen Weihnachtsgeruch bestimmt überdecken.

»Mein Gott, was hast du für ein leckeres Parfüm«, sagte Ruben und schnupperte hinter meinem Ärmel, als wir gemeinsam aufbrechen wollten. Beim Inder setzte ich mich direkt unter das Foto des Maharadschas, wobei sogar dem verträumten Ruben die Ähnlichkeit sofort auffiel.

»Du siehst ja aus wie der da oben...«, stotterte er, verbesserte sich aber gleich: »...ich wollte sagen, wie eine Prin-

zessin aus Tausendundeiner Nacht!«

»Oder wie ein verkleidetes Aschenputtel, das zu Hause schnell wieder seine Lumpen anziehen muss«, sagte ich.

Ruben wusste darauf nichts Charmantes zu erwidern. Offenbar fasziniert von all dem Rot und Gold des Restaurants ließ er seine Blicke schweifen, die schließlich etwas zu lange an der Theke hängenblieben. Dort stand neben den gestapelten Speisekarten die Skulptur einer nackten Tänzerin in einem flammenden Feuerrad aus blankgeputztem Messing.

Nachdem wir bestellt hatten, wollte Ruben endlich wissen, warum ich meine Familie so fluchtartig verlassen hätte.

Fortsetzung folgt

FERNSEHEN / WETTER

ARD

5.30 ZDF-MoMa 9.05 WaPo Bodensee 9.50 Großstadtrevier 10.40 Meister des Alltags. Show 11.10 Tagess. 11.15 Sportschau. U.a.: Ski alpin / ca. 12.50 Ski-Spitzen – Unerdlogs und Individualisten im Skirensport (Film von Mona Marko und Andreas Troll) / ca. 13.20 Rodeln / ca. 13.55 Nordische Kombination / ca. 14.15 Skeleton

17.00 Tagesschau
17.15 **HD** **2** Brisant Magazin
18.00 **HD** **2** Wer weiß denn sowas? Zu Gast: Markus Güne, Anja Kohl

18.50 **HD** **2** Quizduell-Olymp Show. Zu Gast: Constantin Schreiber, Thorsten Schröder

19.45 **HD** **2** Sportschau vor acht
19.50 **HD** **2** Wetter / Wirtschaft

20.00 **HD** **2** Tagesschau
20.15 **HD** **2** Die Beste zum Schluss TV-Komödie (D 2024) Mit Sebastian Ströbel, Franziska Wulf, Marie Burchard. Regie: Markus Sehr. Der einsame Architekt Mads nimmt seine Jugendfreundin René und deren Kinder bei sich auf.

21.45 **HD** **2** Tagesthemen
22.20 **HD** **2** Tatort: Hubertys Rache Kriminalfilm (D 2022) Mit Klaus J. Behrendt, Dietmar Bär, Joe Bausch. Regie: Marcus Weiler

23.50 **HD** **2** Kommissar Wallander: Vor dem Frost Kriminalfilm (GB/USA/D 2012)

1.20 **HD** **2** Tagesschau
1.25 **HD** **2** Die Beste zum Schluss TV-Komödie (D 2024)
2.55 **HD** **2** Tagesschau
3.00 **HD** **2** Kommissar Wallander: Vor dem Frost Kriminalfilm (GB/USA/D 2012)
4.30 **HD** **2** Deutschlandbilder

ZDF

5.30 ZDF-MoMa 9.00 heute Xpress 9.05 Volle Kanne. U.a.: Krank im Urlaub: Was Reisende beachten sollten 10.30 Notruf Hafenkante. Notwehr 11.15 SOKO Wismar. Schlechte Karten für Belinda 12.00 heute 12.10 ARD-Mittagsmagazin 14.00 heute – in Dtl. 14.15 Die Küchenschlacht 15.00 heute Xpress 15.05 Bares für Rares. Magazin

16.00 **HD** **2** heute – in Europa
16.10 **HD** **2** Die Rosenheim-Cops
17.00 **HD** **2** heute
17.10 **HD** **2** hallo deutschland
18.00 **HD** **2** SOKO Wien Krimiserie. Reine Routine
19.00 **HD** **2** heute / Wetter
19.25 **HD** **2** Bettys Diagnose Krankenhausserie. Achterbahn

20.15 **HD** **2** Die Chefin Krimiserie. Das Leben danach Der Amokläufer Reinbold wird vor seiner Haftentlassung angeschossen und stirbt. Während Kommissarin Lanz ermittelt, gibt es Anschläge auf sein Umfeld. Eine Spur führt zur Schwester eines früheren Opfers.

21.15 **HD** **2** SOKO Leipzig Krimiserie. Pass auf dich auf
22.00 **HD** **2** heute journal
22.30 **HD** **2** heute-show Nachreichtersatire

23.00 **HD** **2** ZDF Magazin Royale
23.30 **HD** **2** Das Literarische Quartett Talkshow
0.15 **HD** **2** heute journal update
0.30 **HD** **2** Ermittler! Dokureihe
1.15 **HD** **2** Tabu – Was es in der DDR nicht geben durfte
2.00 **HD** **2** Säugetiere
2.45 **HD** **2** Magie der Märchen
3.30 **HD** **2** Astrid Biografie (SDK 2018) Mit Alba August

RTL

6.00 Punkt 6 7.00 Punkt 7 8.00 Punkt 8 9.00 GZSZ 9.30 Unter uns 10.00 Ulrich Wetzlar – Das Strafgericht 11.00 Barbara Salesch – Das Strafgericht. Hat Hausfrau heißen Bodybuilder in Hinterhalt gelockt? 12.00 Punkt 12 15.00 Barbara Salesch – Das Strafgericht. Säureangriff auf Juwelierangestellte: War es ein gezielter Anschlag oder Raub?

16.00 **HD** **2** Ulrich Wetzlar Doku-Soap
17.00 **HD** **2** Notruf Herzschriftmacher spielt verrückt / Tragischer Einsatz mit Obdachlosem
17.30 Unter uns Daily Soap
18.00 **HD** **2** Explosiv – Magazin
18.30 **HD** **2** Exklusiv – Das Star-Mag.
18.45 **HD** **2** RTL Aktuell
19.05 Alles was zählt Daily Soap
19.40 Gute Zeiten, schlechte Zeiten Daily Soap. Harte Gegner

20.15 **HD** **2** Ich bin ein Star – Holt mich hier raus! Mit Dr. Bob Das Dschungelcamp kehrt nach Australien zurück. Sonja Zietlow und Jan Köppen moderieren die Show.
22.30 **HD** **2** Ich bin ein Star – Holt mich hier raus! Die Stunde danach Talkshow. Angela Finger-Erben und Olivia Jones moderieren täglich live die Dschungelshow aus Köln.

0.00 **HD** **2** RTL Nachtjournal
0.35 **HD** **2** Ich bin ein Star – Holt mich hier raus! Doku-Soap. Moderation: Sonja Zietlow, Jan Köppen
2.40 **HD** **2** Ich bin ein Star – Holt mich hier raus! Die Stunde danach Mod.: Angela Finger-Erben, Olivia Jones
3.55 **HD** **2** Ich bin ein Star – Holt mich hier raus! Doku-Soap

SAT.1

5.30 SAT.1-Frühstücksfernsehen. Zu Gast: Nadine Metgenberg, Sascha Zöller, Dominique Boniecki 10.00 Auf Streife. Wenn der (Geld)Schein trügt / Erbinformationen / Nur die Harten bekommen Eintrittskarten 13.00 Auf Streife – Die Spez. Pauker, Pech und Panik / Vom Pferd abgeworfen 15.00 Auf Streife – Die neuen Einsätze. Das verschwundene Baby

16.00 **HD** **2** Lebensretter hautnah
17.00 **HD** **2** Notruf Herzschriftmacher spielt verrückt / Tragischer Einsatz mit Obdachlosem
18.00 **HD** **2** Lenßen hilft Biss einer weint / Geschwisterliebe
19.00 **HD** **2** Die Landarztpraxis Arztserie. Anziehungskraft
19.45 **HD** **2** SAT.1: newstime

20.15 **HD** **2** 111 Show. furchtlose Verkehrshelden! Für viele Verkehrsteilnehmer ist das ganz normale Alltag: Ob beim Einparken, an der Ampel, im Stau oder auf der Autobahn, ob im Auto, auf dem Fahrrad, im Bus, zu Fuß oder auf dem Motorrad – im täglichen Straßenverkehr ist buchstäblich die Hölle los.
22.10 **HD** **2** 111 Show. komische Kinds-köpfe! Keine Lust, vernünftig zu sein? Höchste Zeit für „111 komische Kinds-köpfe!“.

0.00 **HD** **2** 111 Show. furchtlose Verkehrshelden! / komische Kinds-köpfe! Furchtlose Verkehrshelden machen die Straßen, Rad- und Gehwege unsicher.
3.10 Die dreiste drei. Show Wenn sich drei Menschen eine Wohnung teilen, dann geht es oft chaotisch zu.
4.45 **HD** **2** Auf Streife – Die Spez. Doku-Soap. Foolparty

PRO 7

5.05 Baskets 5.50 The Goldbergs 6.15 taff 7.15 Galileo 8.15 Die Simpsons 8.45 How I Met Your Mother 9.10 The Middle 9.40 Two and a Half Men 11.00 Young Sheldon 11.25 The Big Bang Theory 12.50 How I Met Your Mother 13.15 The Middle 13.45 Two and a Half Men 15.10 Young Sheldon 15.35 The Big Bang Theory. Comedyserie

17.00 **HD** **2** taff Magazin. Moderation: Rebecca Mir, Christian Düren
18.00 **HD** **2** ProSieben: newstime
18.15 **HD** **2** Die Simpsons Zeichentrickserie. Cletus 4 Ever / Die Rückkehr der Pizza-Bots
19.05 **HD** **2** Galileo Magazin. Real Survivor: Fabian Hübchen in eisiger Kälte. Mod.: Stefan Gödde

20.15 **HD** **2** Wonder Woman 1984 Fantasyfilm (USA/GB 2020) Mit Gal Gadot Regie: Patty Jenkins. Diana Prince lebt friedlich unter den Sterblichen. Es sind die pulsierenden mondänen 1980er-Jahre – eine Ära des Exzesses, in der nichts wichtiger scheint als Besitz. Obwohl Diana ihre volle Kraft erlangt hat, führt sie ein unauffälliges, zurückgezogenes Leben. Doch schon bald muss Diana direkt ins Rampenlicht treten.

23.20 **HD** **2** Venom: Let There Be Carnage Actionthriller (USA 2021) Mit Tom Hardy, Woody Harrelson, Michelle Williams. Regie: Andy Serkis
1.05 **HD** **2** Blade of the 47 Ronin Actionfilm (USA 2022) Mit Anna Akana, Mike Moh
3.05 **HD** **2** ProSieben: newstime
3.10 **HD** **2** Verschönerung Thriller (D/USA/GB/CDN 2018)

SWR RP

5.55 Erklär's mi 6.00 Morningshow 7.55 Sturm der Liebe 8.45 In aller Fr. – Die jungen Ärzte 9.30 Tierärztin Dr. Mertens 10.20 Nashorn & Co. 10.50 Brisant 11.20 Eisenbahn-Romantik 11.50 Verrückt nach Meer 12.40 ARD-Buffer 13.25 strassenstars 13.55 Gefragt – Gejagt 14.40 Meister des Alltags 15.10 Quizduell-Olymp. Show

16.05 **HD** **2** Kaffee oder Tee
17.00 **HD** **2** SWR Aktuell RP
17.05 **HD** **2** Kaffee oder Tee Magazin. Der SWR Nachmittag. U.a.: Live backen: Apfel-Pudding-Schnecken mit Streusel
18.00 **HD** **2** SWR Aktuell RP
18.15 **HD** **2** Landesschau
19.30 **HD** **2** SWR Aktuell RP

20.00 **HD** **2** Tagesschau
20.15 **HD** **2** Die Mombacher Bohnebeitel Show Höhepunkte 2020. Mitwirkende: Michael Ebling, Hildegard Bachmann, Frank Golischewski, Manfred Friedrich, Alice Hoffmann, Heinz Meller, Die Maledos
21.45 **HD** **2** SWR Aktuell RP Magazin
22.00 **HD** **2** Nachtcafé Lust und Laster. Zu Gast: Roland Ludomirski, Kerstin Göbl, Anastasia Rastorguev, Torsten Rolles, Mie Neko, Wilhelm Schmid

23.30 **HD** **2** Kurzstrecke mit Pierre M. Krause Show. Johannes B. Kerner legt sich gemischt gehackt / Jörg Pilawa hat noch nie „Wetten, dass...?“ gesehen
0.15 **HD** **2** Glück auf einer Skala von 1 bis 10 Komödie (F/CH 2021) Mit Bernard Campan, Alexandre Jollien
1.45 **HD** **2** Eisenbahn-Romantik
2.25 **HD** **2** Kaffee oder Tee Magazin

HR

6.00 Giraffe & Co. 6.50 Young Reporter 7.05 Dossier 7.20 alle wetter 7.35 Maintower 8.00 hessenschau 8.30 Die Ratgeber 9.00 Alles Wissen 9.45 Rote Rosen 10.35 Sturm der Liebe 11.25 Camping mit Herz. TV-Musikfilm (D 2019) 12.55 Watzmann ermittelt 13.45 Gefragt – Gejagt 14.30 Quizduell – Olymp 15.15 Abenteuer Antarktis

16.00 **HD** **2** hallo hessen Magazin
16.45 hessenschau Magazin
17.00 hallo hessen Magazin
17.45 hessenschau Magazin
18.00 Maintower Magazin
18.25 **HD** **2** Brisant Magazin
18.45 **HD** **2** Die Ratgeber Magazin
19.15 **HD** **2** alle wetter Nachrichten
19.30 **HD** **2** hessenschau Magazin

20.00 **HD** **2** Tagesschau
20.15 **HD** **2** An der Toskanischen Küste – Von Pisa bis zur Insel Elba Dokumentation
21.00 **HD** **2** Eine Reise in die Toskana – Entdeckungen zwischen Chianti und Maremma Dokumentation
21.45 hessenschau Magazin
22.00 **HD** **2** NDR Talk Show Zu Gast: Renata Lusin, Valentin Lusin, Gilda Giebel, Helge Schneider, Eva Schulz, Bernhard Höcker, Katerina Jacob, Henry Hübchen

0.00 **HD** **2** Verurteilt! Der Koch im Blutausch
1.00 **HD** **2** Auf den Spuren der Ku'damm-Raser Dokureihe
1.25 **HD** **2** Wenn die Stille einkehrt Dramaserie
3.20 **HD** **2** Camping mit Herz TV-Musikfilm (D 2019)
4.50 **HD** **2** An der Toskanischen Küste – Von Pisa bis zur Insel Elba Dokumentation

WDR

7.20 Lebensquelle Grundwasser 7.50 Insekten in Gefahr 8.30 Servicezeit 9.00 Lokalzeit 9.30 Gefragt – Gejagt 10.15 Sturm der Liebe 11.05 Rote Rosen 11.55 Elefant, Tiger & Co. 12.45 aktuell 13.00 Das Waisenhaus für wilde Tiere – Abenteuer Afrika 13.50 Neues aus dem Münchner Tierpark Hellabrunn 14.20 Rentnercops 16.00 aktuell 16.15 Hier und heute 18.00 aktuell / Lokalzeit 18.15 ECHT? 18.45 Aktuelle Stunde 19.30 Lokalzeit 20.00 Tagess. 20.15 Alaaf – 200 Jahre Kölner Karneval. Doku 21.45 aktuell 22.00 Kölner Treff. Talkshow 0.00 Marie-Luise Nikuta – Die kölsche Motto-Queen 1.00 Kölner Treff

BAYERN BR

11.00 Am Kap der wilden Tiere 11.50 Seefeld – Ein Tierparadies der Alpen 12.35 Gefragt – Gejagt 13.20 Quizduell – Olymp 14.10 Rentnercops 15.00 aktiv und gesund 15.30 Schnittgut 16.00 BR24 16.15 Wir in Bayern 17.30 Abendschau – Der Süden 18.00 Abendschau – Das bewegt Bayern heute 18.30 BR24 19.00 Unser Land 19.30 Landgasthäuser Burgenstraße 20.00 Tagesschau 20.15 Franken helau. Hier klettert die Stimmung 21.45 BR24 22.00 Schwaben helau – In die großen Knaller 22.45 **★** Ein Fressen für die Geier. Westernkomödie (USA/MEX 1970) Mit Clint Eastwood 0.35 **★** Irren ist tödlich. Westernkomödie (I 1966)

3SAT 3 sat

10.15 Rundschau. Magazin 11.05 Challenge Dufourspitze – In 9 Monaten von Couchpotato zur Extremsportlerin 11.40 einfach Mensch 12.10 Geheimnisvolle Michaelerkirche 12.55 Abnehmen durch Magen-OP: Langer Weg durch dick und dünn 13.20 Die Azoren – Grünes Inselparadies 13.50 Schottlands wilde Jahreszeiten 16.45 Traumorte 18.15 Industrie in Gefahr – wo bleibt der Wasserstoff 19.00 heute 19.20 Kulturzeit 20.00 Tagess. 20.15 Das Sacher. In bester Gesellschaft (1/2) TV-Drama (D/A 2016) 21.55 ZIB 2 History 22.35 **★** Copykill. Thriller (USA 1995) Mit Sigourney Weaver 0.25 10vor10 0.55 extra 3

Sport1 sport1

5.00 Teleshopping. Werbesendung 7.00 Exatlon Germany – Die Mega Challenge 9.30 Highway Patrol. Doku-Soap 11.50 My Style Rocks. Show 14.50 STOP! Border Control. Rom. Dokumentationsreihe 15.45 Hausmeister Krause – Ordnung muss sein. Comedyserie. Ein Trauerfall / Die Swingerparty 16.45 My Style Rocks. Show 19.20 Hausmeister Krause – Ordnung muss sein. Comedyserie. Der Killervirus / Der Mörder 20.15 Exatlon Germany – Die Mega Challenge 22.45 My Style Rocks. Show. Mit Harald Glöckler, Larissa Marolt, Andreas Wendt, Sandra Bauknecht 1.15 SEK Ludolf – Das Schrott-Einsatz-Kommando

KABEL1 K1

5.45 Elementary. Blinde Wut / Was übrig bleibt, egal wie unwahrscheinlich / Goldenes Handwerk / Die Wahl des Weinglases / Vernebelt 10.10 The Mentalist. Auftragsmord / Gemischtes Doppel / Schachmatt / Der Menschenfreund / Die Diamantenfalle 14.50 Castle. Der tote Priester 15.50 newstime 16.00 Castle. Secret Santa 16.55 Abenteuer Leben täglich. Achim Müller on Tour: Mexiko 17.55 Mein Lokal, Dein Lokal. „Ferber“, Monheim 18.55 Achtung Kontrolle! – Reportagerihe 20.15 Navy CIS. Krimiserie. Raven / Der erste Fall / Durch dick und dünn / Ein Fressen für die Geier 0.15 Navy CIS: LA

VOX v.o.x

5.10 Medical Detectives 5.55 CSI: NY 7.35 CSI: Den Tätern auf der Spur 9.25 vox nachrichten 9.30 CSI: Miami 10.50 Shopping Queen 16.00 Guidos Deko Queen 17.00 Zwischen Tüll und Tränen. Doku-Soap. Stuttgart. „Da Vinci“ / Hagen, „Lavie Marie“ 18.00 First Dates – Ein Tisch für zwei. Doku-Soap 19.00 Das perfekte Dinner. Doku-Soap. U.a.: Tag 5: Max, Pfalz 20.15 **★** James Bond 007 – Sag niemals nie. Agentenfilm (GB/USA/D 1983) Mit Sean Connery. Regie: Irvin Kershner 23.05 **★** Stirb langsam. Actionthriller (USA 1988) Mit Bruce Willis 1.35 vox nachrichten

KIKA KIKKA

7.19 KIKANINCHEN 7.20 Der kleine Drache Kokosnuss 7.45 Sesamstraße 8.05 Inui – Abenteuer am Nordpol 8.20 Petronella Apellmus 8.45 Rote Rosen 9.15 Ene Mene Bu 9.30 Gudrun die Wikingerprinzessin 9.35 Edmund und Luzie 10.10 KIKANINCHEN 10.15 Glücksbärcnis – Willkommen im Wolkenland 11.00 logoi! 11.10 Wendy 12.25 Snowsnaps Winterspiele 13.30 Garfield 12.55 Power Players 13.15 Sherlock Yack – Der Zoodektektiv 13.40 Die Pfefferkörner 14.10 Schloss Einstein 15.00 Addie und wie sie die Welt fühlt 15.50 H2O – Abenteuer Meerjungfrau 16.15 Power Sisters 16.40 Taylors Welt der Tiere 17.00 The Garfield Show 17.25 Die Schlümpfe 17.50 Shaun das Schaf 18.10 Die Biene Maja 18.30 Meine Freundin Conni 18.50 Sandmännchen 19.00 Lassie 19.25 logoi! Magazin

NDR ndr

11.30 Griechenlands Inselwelt – Kefalonia Meeresschildkröten 11.40 Alles Klara 12.25 In aller Fr. 13.10 IAF – Die jungen Ärzte 14.00 Im Winter durchs Watt – Nichts für Warmduscher 14.30 Kalt, kälter, Winterbaden 15.00 Info 15.15 Abenteuer Diagnose 16.00 Info 16.15 Gefragt – Gejagt 17.00 Info 17.10 Seehund, Puma & Co. 18.00 Regional 18.15 Hofgeschichten 18.45 DAS! 19.30 Regional 20.00 Tagess. 20.15 Mit Mut, Mürtel und ohne Millionen – Neue Retter – alte Probleme in den Gutshäusern von MV. Dokumentation 21.15 Traumhäuser von innen 21.45 Info 22.00 Talk Show 0.00 Inas Nacht

PHOENIX phoenix

9.00 phoenix vor ort 9.30 phoenix plus 10.00 phoenix vor ort 10.30 phoenix plus 12.00 phoenix vor ort 12.45 runde 14.00 phoenix vor ort 14.45 phoenix plus 16.00 maybrit illner 17.05 Ukraine Krieg nachgehakt 17.15 Paradies in Gefahr? Drogen auf den Seychellen 17.30 der tag 18.00 Grönland – Objekt der Begierde 18.30 Was wird aus unseren Jobs? – Wirtschaft in der Krise 19.15 Die Wahrheit über unsere Rente 20.00 Tagesschau 20.15 Tierische Superbauten. Dokureihe. Wunderwerk Nest / Die perfekte Lage / In bester Gesellschaft 22.30 Wie Tiere durch den Winter kommen 23.00 phoenix der tag

ARTE arte

8.55 Unsere Wälder 10.25 Australien – Mission Schnabeltipe 11.25 Rückkehr nach Syrien? 11.55 Zu Tisch ... 12.25 Stadt Land Kunst 14.00 **★** Endstation Schafot. Gangsterfilm (F/I 1973) 15.40 Eine Reise am Mittelmeer 16.10 Balearen – Die vier schönen Schwestern 16.55 Die Winzlinge in freier Wildbahn 17.50 Afrika von oben 19.20 Arte Journal 19.40 Jeder Baum zählt 20.15 Ingo Thiel – Ein Kind wird gesucht. TV-Drama (D 2017) 21.45 Jack Nicholson – Einer flog über Hollywood. Porträt 22.40 **★** Departed – Unter Feinden. Kriminalfilm (USA/HK 2006) 1.05 Jacob Collier – Baloise Session 2024

EUROSP.1 eurosport 1

8.30 Radsport: Valencia-Rundfahrt 9.30 Ski alpin: WMen 13.50 Nordische Kombination: Weltcup 15.15 Skispringen: Weltcup. Damen (HS 128), 1. Tag. Aus Lake Placid (USA) 16.50 The Power of Sport 17.05 Nordische Kombination: Weltcup. Skispringen: Herren (HS 97), 1. Tag 17.50 Nordische Kombination: Weltcup. Skispringen: Damen (HS 97), 1. Tag 18.50 Ski alpin: WMen. Super-G Herren 20.45 Radsport: Valencia-Rundfahrt. 3. Etappe der Herren 22.00 Ski alpin: WMen. Super-G Herren. Aus Saalbach-Hinterglemm (A) 23.00 Skispringen: Weltcup. Herren Qualifikation (HS 128), 1. Tag. Aus Lake Placid (USA)

RTL2 rtl2

5.10 Der Trödeltrupp 8.55 Frauentausch 12.55 Hartz und herzlich – Tag für Tag Entocke. Die Härte von Social Media / Enttäuschte Mutter 14.55 Hartz Rot Gold. Reportagerihe. Schimmel und Stress / Lichtblicke 17.05 Hartz und herzlich – Tag für Tag Benz-Baracken. Doku-Soap. Am Ball bleiben / Aus den Fugen geraten 19.05 Berlin – Tag & Nacht. Doku-Soap. Letzter Ausweg 20.15 **★** Der letzte Tempelritter. Fantasyfilm (USA 2011)

MDR mdr

6.25 Sturm der Liebe 7.15 Rote Rosen 8.05 Sturm der Liebe 8.55 In aller Fr. – Die jungen Ärzte 9.45 Verrückt nach Fluss 10.35 Elefant & Co. 10.58 aktuell 11.00 In aller Fr. 12.30 Die Inselärztin. Die Entscheidung. TV-Drama (D 2019) 14.00 MDR um 2 14.25 Elefant & Co. 15.15 Gefragt – Gejagt 16.00 um 4 17.45 aktuell 18.05 Wetter 18.10 Brisant 18.54 Sandmännchen. Liebergeschichten: „Kosmonautensehnsucht“ 19.00 Regional 19.30 aktuell 19.50 Elefant & Co. Reportagerihe 20.15 Semperopernball 2025. Konzert 23.00 Semperopernball 2025 – Max Giesinger. Konzert 0.00 Babylon Berlin. Krimiserie

Legende

- ★** = Spielfilm
- = s/w
- ◻** = Untertitel
- HD** = HD Definition
- ⊕** = Stereo
- ⊖** = Zweikanal
- ⊞** = Dolby
- = Aktuelle Ergänzungen

Wissen was läuft! Schifferstadter Tagblatt

DAS WETTER HEUTE

Wind aus Ost
13 km/h

Astronomische Daten für Schifferstadt:
07.49 Sonnenaufgang
17.33 Sonnenuntergang
11.41 Mitternacht
04.21 Morgenrot

0-Grad Grenze: 600m

Legende:
Max. Minimal- und Minimaltemperatur des 24h-Tages

Mondphasen:
Vollmond 12.02., Abn. Mond 20.02., Neumond 28.02., Zun. Mond 06.03.

Aussichten für Schifferstadt:
Sa 10° So 9° Mo 9° Di 9°

Pegelstände (gestern 5:00 Uhr)

Karlsruhe	502	(-9)	cm
Worms	198	(-14)	cm
Mainz	310	(-11)	cm
Bingen	212	(-8)	cm
Kaub	232	(-11)	cm
Frankfurt		(0)	cm

Wetter Deutschland

Aachen	bedeckt	4°
Berlin	bewölkt	3°
Bremen	heiter	6°
Dortmund	bedeckt	6°
Dresden	bedeckt	6°
Düsseldorf	bewölkt	7°
Erfurt	bedeckt	4°
Frankfurt	bedeckt	5°
Freiburg	bedeckt	8°
Görlitz	bewölkt	5°
Hamburg	wolkig	5°
Hannover	wolkig	5°
Helgoland	wolkig	2°
Karlsruhe	bedeckt	7°
Konstanz	bedeckt	6°
Köln	bedeckt	7°
Leipzig	bewölkt	4°
Magdeburg	bewölkt	5°
Mannheim	bedeckt	7°
München	bedeckt	5°
Nürnberg	bewölkt	6°
Oberstdorf	bedeckt	5°
Rügen	bewölkt	5°
Saarbrücken	bedeckt	5°
Schwerin	bewölkt	3°
Stuttgart	bedeckt	6°
Sylt	wolkig	4°
Zugspitze	bedeckt	-5°

Belastung für den Körper: keine, gering, mittel, stark

Biowetter

Atemwegsbeschwerden	😊
Rheumaschmerzen	😞
Asthma	😞
Erkältungsgefahr	😞
Phantomschmerzen	😞
Niedriger Blutdruck	😊
Herzbeschwerden	😊
Kreislaufbeschwerden	😊
Leistung	😊
Konzentration	😊

Wetter weltweit

Antalya	sonnig	13°
Athen	heiter	10°
Barcelona	bewölkt	11°
Catania	wolkig	15°
Chiba	Schneefall	-1°
Djerba	Regenschauer	16°
Dublin	heiter	8°
Iraklion	wolkig	12°
Istanbul	Regen	7°
Kapstadt	sonnig	32°
Las Palmas	sonnig	22°
Lissabon	Regenschauer	18°
London	bedeckt	6°
Madrid	Regen	10°
Mailand	bedeckt	8°
Moskau	heiter	-1°
New York	wolkig	5°
Nizza	warmfront	14°
Peking	sonnig	-6°
Palma de M.	heiter	15°
Paris	Schneefall	6°
Prag	bedeckt	5°
Rom	bedeckt	13°
Stockholm	bewölkt	4°
Sydney	sonnig	31°
Tokio	wolkig	9°
Tunis	Regenschauer	14°
Venedig	heiter	9°
Warschau	bewölkt	3°
Wien	bedeckt	6°
Zürich	bedeckt	5°

➔ Mehr Wetter unter www.schifferstadter-tagblatt.de

Wer macht was?

Ihre Profis in der Region

Schifferstadter Tagblatt



Experte für Fenster
 Bei uns erhalten Sie Fenster aus Kunststoff, Holz oder Aluminium von z. B. Schüco, Niveau oder Unilux.
Jetzt anrufen und beraten lassen!
STEINBAUER
 Im Lettenhorst 14 – 67105 Schifferstadt
 Telefon 06235 3094 – www.steinbauer-gmbh.de

- WÄRMEPUMPEN
- PELLETHEIZUNGEN
- SOLARANLAGEN
- HEIZUNGSBAU
- SANITÄRINSTALLATION
- BADMODERNISIERUNG

SVEN THEOBALD
WTS
 WÄRME • TECHNIK • SANITÄR

Sven Theobald
 Geschäftsführer

Wärme-Technik-Sanitär GmbH
 Langgasse 43
 67105 Schifferstadt
 Telefon: 06235 7578
 Telefax: 06235 81728
 info@wts-schifferstadt.de
 www.wts-schifferstadt.de

PARKETT BLAU GmbH
 Meisterbetrieb seit 1978
 www.parkett-blau.de

Im Lettenhorst 16
 67105 Schifferstadt
 Telefon 06235/81183
 Fax 06235/3142
 email: info@parkett-blau.de

- Parkettneuerlegungen
- jegliche Art von Bodenbelägen
- Exclusive Dielenböden
- fachmännische Restaurierungen
- Holzterrassen, Trockenstriche
- und vieles mehr . . . Sprechen Sie uns an!

Wir sind Innungsmitglied!

BOSCH Service
 KFZ-Meisterbetrieb und autorisierter Kundendienst für Bosch KFZ-Ausrüstung

T&T AutoShop GmbH
 Bosch Car Service

Inh. Ricky Turner | 0 62 35 / 8 10 22

Rudolf-Diesel-Straße 16 | info@tt-autoshop.de
 67105 Schifferstadt | www.tt-autoshop.de

Achsvermessung – AU – Bremse – Diagnose elektr. Systeme –
 Elektrik/Elektronik – Glas-Service – HU – Inspektion – Klima-
 Service – Mechanik – Ölwechsel – Reifen-Service –
 ...und noch vieles mehr!

CM Schlosserei
 Metallbau
 Garagentore
 Tortechnik
 Verladetechnik

CHRISTIAN MAURER

Großer Garten 17 - 67105 Schifferstadt
 Telefon: 0 62 35 / 49 77 77 - Telefax: 0 62 35 / 49 77 79
 Mobil: 0171 / 280 00 89 - E-Mail: maurer.christian@t-online.de

Automechaniker (m/w/d) gesucht!
 Vollzeit- und Teilzeioptionen verfügbar!

Was kannst du bei uns erwarten:

- ✓ Faire Bezahlung
- ✓ 30 Tage Urlaub
- ✓ 38h Woche
- ✓ Freitags 15:00Uhr Feierabend
- ✓ Urlaubs- und Weihnachtsgeld
- ✓ Hochmoderne Werkzeuge
- ✓ Familiäre Unternehmenskultur
- ✓ Weiterbildungsmöglichkeiten

Auto Zorn Schifferstadt
 KFZ-Service sämtlicher Fahrzeuge
 Im Lettenhorst 12 67105 Schifferstadt Tel.: 06235/9 88 01

Schlüsseldienst
STADTHERR

Schlüssel ~ Schlösser ~ Schließanlagen

Für den Notfall: 0151/44566250 + 0171/5043899
 Burgunderplatz 5 • 67117 Limburgerhof
 Tel. (06236) 67200 • Fax (06236) 48122
 E-mail: info@schluesseldienst-stadtherr.de

Holz erleben.

Roland Strub

Schreinerei Innenausbau Trockenbau Möbel
 Fenster & Türen Deckenbau Altbausanierung

Am Scheidegraben 3 Tel. 0 62 31 / 407 499-0 info@schreinerei-strub.de
 67125 Dannstadt Fax 0 62 31 / 407 499-90 www.schreinerei-strub.de

Hier könnte Ihre **Anzeige** stehen!

Werben mit System.
 Sprechen Sie uns an!

Zeitung ist nicht zu übersehen!



PRINT WIRKT

Und die Werbung darin auch nicht!

Schifferstadter Tagblatt
 Ihre Tageszeitung seit 1905!

Zeitungen sind das Sprachrohr der Region. Ihnen vertraut man.
 Diese starke Verankerung macht sie auch zum idealen Werbemedium.



BLICK ZURÜCK

1918: Beginn der Spanischen Grippe

Am 7. Februar 1918 diagnostizierte ein Landarzt im amerikanischen Kansas eine besonders bösartige Form der Grippe. Ungewöhnlich ist, dass vor allem junge und bis dahin gesunde Menschen daran erkrankten und häufig auch starben. Da in Kansas auch amerikanische Soldaten für ihren Einsatz im Ersten Weltkrieg ausgebildet werden, gelangt der Erreger mit den Truppentransporten nach Frankreich und breitet sich von dort flächendeckend aus.

Seinen Namen bekommt die Seuche erst, als das kriegsneutrale Spanien offiziell über die Krankheitsfälle informiert: die Spanische Grippe. In drei Wellen zieht der Erreger bis 1920 quer über alle Kontinente und fordert laut Schätzungen bis zu 50 Millionen Tote. Auch der Soziologe Max Weber, der Maler Egon Schiele und der Dichter Guillaume Apollinaire sterben durch das Virus.

1933: KPD tagt zum letzten Mal

Am 7. Februar 1933 tagen die Funktionäre der Kommunistischen Partei Deutschlands (KPD) in einem Lokal bei Berlin. Es ist die letzte Sitzung der 1918 gegründeten Partei, bevor ihr Vorsitzender Ernst Thälmann verhaftet wird. Nach ihrer Machtübernahme Ende Januar hat die NSDAP zunächst ein Demonstrations- und Publikationsverbot gegen die KPD erlassen, später spricht sie ein Parteiverbot aus. Die KPD hatte kurz zuvor noch zum Generalstreik gegen die neue Regierung Adolf Hitlers aufgerufen. Nach 11 Jahren Haft wird Ernst Thälmann im August 1944 ins Konzentrationslager Buchenwald gebracht und dort erschossen. Walter Ulbricht führt die Arbeit der KPD zunächst illegal weiter, flieht dann aber im Oktober 1933 ins Exil nach Moskau.

1992: Vertrag von Maastricht unterzeichnet

Am 7. Februar 1992 unterzeichnen zwölf Staats- und Regierungschefs den Vertrag von Maastricht, darunter Italien, Griechenland und Deutschland. Er ist das Ergebnis mehrjähriger Beratungen zwischen den beteiligten Ländern. Als der Vertrag am 1. November 1993 in Kraft tritt, werden die Europäische Union und damit die Unionsbürgerschaft, eine gemeinsame Sicherheits- und Außenpolitik und eine Zusammenarbeit im Bereich Justiz und Inneres geschaffen. In den Folgejahren treten 16 weitere Länder der EU bei. Als erster Mitgliedsstaat verlässt das Vereinigte Königreich 2020 die EU. Der Austritt wird auch als Brexit bezeichnet.



Stillstand auf Autobahnen

Bundesweit zählte der ADAC im Jahr 2024 rund 516.000 Staus – 12.000 mehr als 2023. In Hessen und Rheinland-Pfalz dagegen war sogar etwas weniger Geduld gefragt. ► AUS ALLER WELT

Arbeitgeber: Rentenalter muss hoch

Verbandspräsident fordert Kurskorrekturen im Sozialen / Scharfe Kritik von Gewerkschaftsbund und SPD

BERLIN (dpa). Knapp zwei Wochen vor der Bundestagswahl pochen Deutschlands Arbeitgeber auf eine Anhebung des Rentenalters in Deutschland je nach Entwicklung der Lebenserwartung. „In den Wahlprogrammen und im Wahlkampf kommen die Sozialsysteme zu kurz“, sagte Arbeitgeberpräsident Rainer Dulger.

Nötig sei eine stabile Einnahmehasis. „Deshalb brauchen wir eine Dynamisierung des Rentenalters“, sagte Dulger. Bereits in der Vergangenheit hatten die Arbeitgeber mit ähnlichen Forderungen für heftige Reaktionen gesorgt. Nach derzeit geltendem Recht wird die Altersgrenze für die Regelaltersrente ohne Abschläge bis 2031 schrittweise auf 67 Jahre angehoben. Seit 2024 wird die Altersgrenze beginnend mit dem Geburtsjahrgang 1959 in Zwei-Monats-Schritten angehoben. Für Versicherte ab Jahrgang 1964 gilt dann die Regelaltersgrenze von 67 Jahren.

Kritik an Dulger kam vom Deutschen Gewerkschaftsbund (DGB) und von der SPD.

„Wenn das im Ernst die großen Ideen der Arbeitgeber für ein zukunftsfähiges Deutschland sein sollen, dann wären die Aussichten zappenduster“, sagte Anja Piel, DGB-Vorstandsmitglied. „Auch Arbeitgeberpräsident Dulger muss endlich begreifen, was kluge Arbeitgeber längst wissen: Unternehmen gelingt es da, Fachkräfte zu gewinnen und zu halten, wo Beschäftigte in mitbestimmten Betrieben gute

Arbeitsbedingungen vorfinden und gesund bis zur Rente arbeiten können und wollen.“

Die Parlamentarische Geschäftsführerin der SPD-Fraktion, Katja Mast, sagte: „Ich finde schade, dass den Arbeitgebern keine Alternativen zum Sozialabbau einfallen.“ Weiter sagte Mast: „Wo sind die Impulse, damit alle Menschen bis zur Rente fit arbeiten können und wo die Vorschläge, dass sich Arbeit lohnt, indem Löh-

ne steigen?“ Dulger forderte zudem Anreize zu schaffen, dass Menschen auch über das Renteneintrittsalter hinaus im Arbeitsleben bleiben. „Viele würden gern länger arbeiten, auch, weil sich Menschen über regelmäßigen Kontakt zu Kolleginnen und Kollegen freuen. Etwa wenn die Kinder aus dem Haus sind.“ Habe jemand beispielsweise 40 Jahre lang Fliesen gelegt, könne er zwar nicht mehr hart körperlich arbeiten. Aber er habe viel Erfahrung – ideal etwa für Arbeitsvorbereitung und Einkauf. „Auch deswegen bin ich für die Dynamisierung des Renteneintrittsalters – es wird den Menschen besser gerecht.“

Dulger erläuterte: „Ich will keine Diskussion, dass es jetzt X, Y oder Z Jahre bis zum Renteneintritt sein sollen. Wir sollten uns ernsthaft damit auseinandersetzen, die Rente an die durchschnittliche Lebenserwartung zu koppeln.“ Der Präsident des Arbeitgeberverbands BDA forderte „eine breite Debatte“ darüber. Mehrere Forderungen Dulgers im Sozialen zielen auf eine Begrenzung

der „ständig steigenden Lohnzusatzkosten“ ab. Diese führten zu weniger Netto vom Brutto. Das treffe die Beschäftigten. Die Lohnzusatzkosten seien auf mehr als 40 Prozent gestiegen – und würden auch weiter steigen. „Arbeit macht nur dann Spaß, wenn sie gut

Arbeit macht nur dann Spaß, wenn sie gut bezahlt ist.

Arbeitgeberpräsident Rainer Dulger

bezahlt ist und die Beschäftigten auch mit ordentlich Netto vom Brutto auf der Hand nach Hause gehen.“ Und weiter: „Ich wünsche mir einmal pro Jahr im Deutschen Bundestag eine echte Debatte über die Zukunftsfähigkeit unserer sozialen Sicherungssysteme“, so der Arbeitgeberfunktionär und Unternehmer weiter. „Heute glaubt fast jeder, es sei politischer Selbstmord, hier Reformen anzustreben. Aber wir müssen da ran.“



„Wir alle wissen, dass wir immer älter werden“: Arbeitgeberpräsident Rainer Dulger. Foto: dpa

Um Schadensbegrenzung bemüht

US-Regierung relativiert Trumps Pläne zu Gaza / Israelischer Minister will derweil „freiwillige Ausreise“

WASHINGTON (dpa). Nach heftiger internationaler Kritik an den Plänen von US-Präsident Donald Trump zur Zukunft des Gazastreifens versucht die Regierung in Washington, die Wogen zu glätten. Außenminister Marco Rubio und der nationale Sicherheitsberater Mike Waltz bemüht sich, Trumps Aussagen zur Umsiedlung von zwei Millionen Palästinensern zu entschärfen.

Der US-Präsident hatte am Vortag bei einer Pressekonferenz an der Seite des israeli-

schen Ministerpräsidenten Benjamin Netanjahu verkündet, die USA würden den Gazastreifen „übernehmen“ und in eine wirtschaftlich florierende „Riviera des Nahen Ostens“ verwandeln. Dabei wiederholte er seine frühere Aussage, die rund zwei Millionen Menschen, die dort leben, müssten das Gebiet verlassen. Nach Trumps Willen sollen sie künftig in anderen arabischen Staaten der Region unterkommen.

„Das war nicht als feindseliger Schritt gedacht“, sagte Rubio während eines Besuchs in

Guatemala. Er sprach im Gegenteil von einem „sehr großzügigen Angebot“ des Präsidenten. Rubio erklärte, es gehe den USA lediglich darum, das Küstengebiet wieder bewohnbar zu machen. In dieser Zeit könnten die Palästinenser dort aber nicht leben. US-Sicherheitsberater Waltz legte in einem Interview des Fernsehsenders CBS nahe, dass Trumps Plan nicht in Stein gemeißelt sei und rief die Verbündeten in der Region dazu auf, eigene Pläne vorzulegen. Der israelische Verteidigungs-

minister Israel Katz hat derweil die Armee angewiesen, einen Plan zur „freiwilligen Ausreise“ von Palästinensern aus dem Gazastreifen vorzubereiten. „Man muss es den Einwohnern von Gaza erlauben, dieselbe Ausreise- und Migrationsfreiheit zu genießen wie an jedem anderen Ort der Welt“, sagte Katz. Er warf der islamistischen Hamas vor, durch die Plünderung humanitärer Hilfsgüter Geld von den Menschen in Gaza zu erpressen und ihre Ausreise zu verhindern.



Leben und arbeiten unter Trümmern: Ein Mann verkauft Brot in seiner zerstörten Bäckerei in Jabaliya im Gazastreifen. Foto: dpa

„Vier Prozent sind vier Prozent zu viel für die FDP“

BERLIN (dpa). Unionskanzlerkandidat Friedrich Merz hat Wählerinnen und Wähler davor gewarnt, dass eine Stimme für die FDP bei der Bundestagswahl am Ende verschenkt sein könnte. „Vier Prozent sind vier Prozent zu viel für die FDP und vier Prozent zu wenig für die Union“, sagte der CDU-Chef den Zeitungen der Funke Mediengruppe und der französischen Zeitung „Ouest-France“. Die FDP rangiert in mehreren Umfragen aktuell um die vier Prozent. Der FDP-Vorsitzende Christian Lindner warf Merz vor, er flirtete „ja schon wieder mit den Grünen“. „33 oder 31 Prozent für die CDU machen keinen Unterschied, aber vier oder sechs Prozent für die FDP ändern maßgeblich etwas in der Republik. Denn dann gibt es kein Schwarz-Grün“, sagte Lindner. Der designierte FDP-Generalsekretär Marco Buschmann sagte: „Wer sicher sein möchte, dass Friedrich Merz nicht wieder Robert Habeck zum Wirtschaftsminister macht, kann jetzt nur noch FDP wählen.“

Merz zieht Konsequenzen aus Abstimmungsverhalten

Merz sagte, er habe mit einiger Besorgnis gesehen, wie die FDP-Fraktion am vergangenen Freitag im Bundestag bei der Abstimmung zum sogenannten Zustrombegrenzungs-gesetz der Unionsfraktion auseinandergelassen sei. „Das dürfte Auswirkungen auf die Wahlen haben“, so der CDU-Vorsitzende. Der Gesetzentwurf war trotz Zustimmung der AfD daran gescheitert, dass etliche Abgeordnete von Union und FDP nicht an der Abstimmung teilnahmen. Aus der FDP-Fraktion gab es zudem zwei Gegenstimmen und fünf Enthaltungen.

Lindner hatte zuletzt für Schwarz-Gelb geworben und an die Union appelliert, sich zu einem Bündnis mit den Liberalen nach der Bundestagswahl im Februar zu bekennen.

Kompetent
Schifferstadter Tagblatt

Ein X für ein U vormachen?

Seriöse Nachrichten statt Fake News

In der Welt der Nachrichten zu Hause! Das Tagblatt gibt es gedruckt oder digital.



Schifferstadter Tagblatt
Ihre Tageszeitung seit 1905!

KOMMENTARE



Friedrich Merz setzt im Wahlkampf alles auf eine Karte

Von Dennis Rink
dennis.rink@vrm.de

Dieser ohnehin schon besondere Wahlkampf wird immer wilder. Wenn der CDU-Kanzlerkandidat Friedrich Merz nun erklärt, vier Prozent für die FDP seien vier Prozent zu viel, dann sind wir tatsächlich bei dem Motto angekommen: Jeder gegen jeden. Merz bleibt auch nach den denkwürdigen Abstimmungen im Bundestag auf seinem All-in-Kurs. Koste es, was es wolle. Er setzt in der heißen Phase alles auf eine Karte. Das hat unterschiedliche Gründe. Nachdem Merz und Ex-Finanzminister Christian Lindner kurz nach dem Ampel-Aus in alter Schwarz-Gelb-Romantik auf Kuschelkurs gegangen waren, sieht die Welt nun ganz anders aus. Der CDU-Vorsitzende schob die Schuld für das Scheitern des umstrittenen Gesetzentwurfs der Union zur Begrenzung der Migration schon direkt nach der Abstimmung den Liberalen zu – zum Teil zu Recht, weil die Zahl der Abweichler in den FDP-Reihen enorm war. Zum Teil aber auch zu Unrecht, denn auch bei der CDU sind einige Abgeordnete nicht der Linie ihres Kanzlerkandidaten gefolgt. Geschlossenheit ist aber bekanntlich Trumpf im Wahlkampf. Dennoch ist die harte Linie gegen die Liberalen erstaunlich. Zumindest auf den ersten Blick. Auf den zweiten verfolgt Merz damit eine klare Strategie.

Denn auch aufgrund der am Ende desolaten Zusammenarbeit der Ex-Ampel würde der CDU-Vorsitzende in seiner Kanzlerschaft am liebsten auf ein Zweierbündnis setzen – und einer Dreierkonstellation aus dem Weg gehen. Dafür braucht es allerdings starke Partner. Wenn wir seinen Worten glauben und eine Koalition mit der AfD ausschließen, bleiben die SPD und die Grünen. FDP, BSW und Linke kratzen in den aktuellen Umfragen an der Fünf-Prozent-Hürde und bangen um den Einzug in den Bundestag. Fakt ist aber: Je mehr Fraktionen im Bundestag vertreten sind, desto unwahrscheinlicher wird ein Zweierbündnis. Das weiß auch Friedrich Merz und ist deshalb offenbar bereit, Wahlkampf gegen die FDP zu führen und sie im Zweifel über die Klippe springen zu lassen. Die Koalitionsbildung wird für Merz angesichts seines aktuellen Auftretens in jedem Fall nicht einfacher. Nach dem 23. Februar werden die Karten neu gemischt und im Vorfeld sollte keines der möglichen Bündnisse aus der demokratischen Mitte ausgeschlossen werden. Je nach Mehrheitsverhältnissen wird Merz aber mit Sicherheit Zugeständnisse machen müssen. Denn nach der Wahl darf es kein „Jeder gegen jeden“ mehr geben.



Senioren sollten nicht für Baukosten von Heimen zahlen

Von Lea Spill
lea.spill@vrm.de

Ein Umzug in ein Pflegeheim ist ein großer Einschnitt im Leben. Noch dazu einer, der häufig nicht aus freien Stücken geschieht. Ein Oberschenkelhalsbruch, eine beginnende Demenz, der Tod des Partners oder ein nicht barrierefreies Haus: Es gibt viele Gründe, die den Umzug im Ruhestand nahelegen oder nötig machen. Praktisch immer gilt: Die Entscheidung soll das Leben leichter machen. Aber ist der Schritt vollzogen, droht das nächste Problem: die hohe und immer weiter steigende finanzielle Belastung. Einen Heimplatz zu haben, wird zunehmend zum Luxus. Derzeit können noch viele Menschen auf Ersparnisse zurückgreifen, doch schon jetzt sind immer mehr pflegebedürftige Senioren auf staatliche Unterstützung angewiesen. Für viele Menschen, die auf ein Leben in finanzieller Eigenständigkeit zurückblicken, ist das ein harter Schlag. Die Forderung, die Eigenbeteiligung für Pflegebedürftige klar zu begrenzen, ist deshalb richtig und wichtig. Wie lange ein Mensch im Pflegeheim lebt, ist selten vorhersehbar, denn für die meisten Senioren ist die Einrichtung der letzte Lebensort, bevor sie sterben. Finanzielle Planbarkeit ist also unerlässlich, denn niemand sollte zittern, ob er sich noch ein Lebensjahr leisten kann. Die volle Finanzierung von Bau und Instandhaltung der Pflegeheime aus Landesmitteln ist bei der Begrenzung der Kosten insgesamt ein wichtiger Schritt. Es ist unsinnig, dass dieser Teil der Kosten auf den Schultern der Bewohner lastet. Ausreichende und gut erhaltene Seniorenheime sind letztlich für alle Menschen wichtig, denn Pflegebedürftigkeit kann jeden treffen. Das würde den Staat zu viel kosten? Nun ja, mit dem steigenden Eigenanteil steigt auch die Anzahl der Menschen, die staatliche Unterstützung beantragen. Da heißt sich die Katze in den Schwanz.



Karikatur: Gerhard Mester

„Pflege darf kein Armutsrisiko werden“

Heimplatz wird erneut teurer / Gesundheitsminister Lauterbach fordert eine Deckelung des Eigenanteils bei 1.000 Euro

Von Basil Wegener

BERLIN. Pflegebedürftige und ihre Angehörigen müssen erneut tiefer für einen Heimplatz in Deutschland in die Tasche greifen. Wie eine Auswertung des Ersatzkassenverbands zeigt, sind die selbst zu zahlenden Anteile für Pflegebedürftige weiter gestiegen. So kletterte etwa die Eigenbeteiligung für Pflegebedürftige im ersten Jahr des Heimaufenthalts im Bundeschnitt binnen eines Jahres von 2.687 auf 2.984 Euro Anfang 2025. Die regionalen Unterschiede betragen dabei mehrere Hundert Euro – am höchsten lag der Wert in Bremen mit 3.456 Euro, am niedrigsten in Sachsen-Anhalt mit 2.443 Euro. Bundesgesundheitsminister Karl Lauterbach (SPD) forderte eine Deckelung des Eigenanteils bei 1.000 Euro.

„Ständiger Aufwärtstrend“

Der Verband der Ersatzkassen (vdek), zu dem etwa die Techniker Krankenkasse, die Barmer und die DAK-Gesundheit gehören, spricht von einem „ständigen Aufwärtstrend“. Weder von der Pflegekasse gezahlte Zuschläge noch eine Erhöhung der Pflegeleistungen zu Jahresbeginn hätten diesen abbremsen können. Die Deutsche Stiftung Patientenschutz wirft der Bundesregierung und den Ländern vor, die Pflegeheimbewohnerinnen und -bewohner im Stich zu lassen. „Zudem rächt sich, dass die Ampel-Koalition bei einer

zukunftsicheren und generationengerechten Pflegereform untätig blieb“, sagte Vorstand Eugen Brysch. Spürbar entlastet würden erst die Menschen, die länger als drei Jahre stationär gepflegt werden.

Das Deutsche Rote Kreuz warnt vor der Pflege als immer stärkerer Armutsfalle. „Denn die hohen Eigenbeteiligungen stellen viele Menschen vor enorme finanzielle Herausforderungen“, sagte DRK-Wohlfahrtspflege-Leiter Joß Steinke. Dies betreffe auch die ambulante Pflege. Zum 1. Januar sind die Pflegeleistungen um 4,5 Prozent gestiegen. So sind etwa die sogenannten Pflegeschleisungen, also die Gelder für professionelle häusliche Hilfe für Pflege, Betreuung und Haushaltsdienste in häusli-

cher Umgebung, beim höchsten Pflegegrad 5 von 2.200 auf 2.299 Euro gestiegen. Der Betrag für vollstationäre Pflege stieg bei Grad 5 von 2.005 auf 2.096 Euro.

Auch der Beitragssatz der Pflegeversicherung ist zum Jahreswechsel angehoben worden, um 0,2 Prozentpunkte. Der Beitragssatz reicht von 2,6 Prozent für Menschen mit fünf Kindern oder mehr bis zu 4,2 Prozent für jemanden ohne Kinder. Für ein Kassenmitglied mit einem Kind liegt er bei 3,6 Prozent.

Gut zwei Wochen vor der Bundestagswahl forderte die vdek-Vorsitzende Ulrike Elsner die konkurrierenden Parteien zum Vorhalten auf. Wer dann regiere, müsse die Pflege verlässlich und bezahlbar halten. Die Belastungen der Menschen seien „zu

hoch“, die Eigenbeteiligung gehöre klar begrenzt. Dazu forderte Elsner die Länder unter anderem zur vollen Finanzierung von Bau und Instandhaltung der Heime auf. Scharf kritisierte die Verbandschefin die Praxis, die Kosten auf die Pflegebedürftigen umzulegen. Die Länder hätten für diesen Bereich 2022 nur 876 Millionen Euro gezahlt, die Pflegebedürftigen rund 4,4 Milliarden Euro. Allein eine Kostenübernahme dieser Posten durch die Länder würde die Pflegebedürftigen nach vdek-Berechnung um im Schnitt 498 Euro im Monat entlasten. Generell müssten aber die Leistungsbeträge jährlich dynamisiert und an volkswirtschaftlichen Kenngrößen ausgerichtet werden. Die Pflegeversicherung trägt – an-

ders als die Krankenversicherung – nur einen Teil der anfallenden Kosten. Den Großteil der von den Heimbewohnerinnen und -bewohnern zu tragenden Kosten macht der Eigenanteil für die pflegerischen Kosten aus. Dieser betrug zum 1. Januar im Bundeschnitt etwa 1.496 Euro im ersten Jahr. Seit Jahren fordern Expertinnen und Experten weitere Reformen im Pflegesystem. Hintergrund ist die steigende Zahl der Pflegebedürftigen. So waren im Dezember 2023 in Deutschland knapp 5,7 Millionen Menschen pflegebedürftig – nach knapp 5,0 Millionen im Dezember 2021.

Bundesgesundheitsminister kündigte Reform an

Eine größere Pflegereform schaffte die Ampel-Koalition vor ihrem vorzeitigen Ende nicht mehr. Bei der Verabschiedung der seit Jahresbeginn geltenden Anpassungen im Bundestag malte Gesundheitsminister Lauterbach ein durchwachsendes Bild. Damals kündigte der SPD-Politiker noch eine weitergehende Pflegereform an: „In einem Jahr werden wir die Basis der Finanzierung der Pflegeversicherung verbreitern.“ Daraus wurde nichts.

„Pflege darf kein Armutsrisiko werden“, mahnte Lauterbach nun. „Der Eigenanteil der Pflege muss auf 1000 Euro gedeckelt werden.“ Die Pflegereform müsse eines der ersten Gesetze in der nächsten Legislatur sein. Die Deckelung wird bereits im SPD-Wahlprogramm gefordert.



Eine Pflegekraft unterstützt eine Heimbewohnerin beim Weg in ihr Zimmer. Die Kosten für einen solchen Platz im Pflegeheim steigen immer weiter an. Foto: dpa

Kiew verteidigt sein kleines Faustpfand

Ukraine hält seit einem halben Jahr ein Stück Russland besetzt / Moskau Gegenoffensive kommt im Gebiet Kursk kaum voran

Von Friedemann Kohler

KIEW/MOSKAU. Ukrainische Truppen verteidigen seit einem halben Jahr ihren Brückenkopf auf gegnerischem Territorium im russischen Gebiet Kursk. Der überraschende Vorstoß vom 6. August 2024 könne nicht hoch genug eingeschätzt werden, erklärte der ukrainische Präsident Wolodymyr Selenskyj. „Irgendwann, wenn der Krieg auf eine diplomatische Lösung zusteuert, wird man sehen, wie wichtig diese Operation war“, schrieb er

im sozialen Netzwerk X. „Russland wird uns in nächster Zukunft nicht aus Kursk vertreiben.“ Die russische Gegenoffensive mit 60.000 Soldaten stecke fest, sagte er.

Nachdem die Ukraine 2024 viele militärische Rückschläge hinnehmen musste, hatte das unerwartete Vordringen auf russisches Gebiet ihrer Armee wieder Raum für Manöver verschafft. Die Ukrainer eroberten Militärexperten zufolge mehr als 1.000 Quadratkilometer russisches Territorium. Moskauer

Gegenangriffe ließen die Fläche später wieder auf die Hälfte schrumpfen. Doch derzeit kommen russische Truppen wegen geschickt gewählter Verteidigungsstellungen der Ukrainer kaum voran.

Politisch bedeutet die Besetzung, dass Kiew ein Faustpfand für mögliche Gespräche über ein Ende der Kämpfe mit Russland hat. Kremlchef Wladimir Putin will nach Einschätzung Moskauer Medien möglichst vermeiden, dass eigenes russisches Territorium Gegenstand von Verhand-

lungen wird. Selenskyj erinnert daran, dass seine Truppen im Gebiet Kursk auch gegen die von Russland zu Hilfe gerufenen Nordkoreaner kämpfen mussten. „Ihre nordkoreanischen Söldner sind schon geflohen“, schrieb er auf X. Tatsächlich sind die Soldaten aus dem abgeschoteten kommunistischen Land nach hohen Verlusten seit Mitte Januar nicht mehr an der Front beobachtet worden.

Die ukrainischen Streitkräfte gehen indes nicht davon aus, dass die Nordkoreaner in ihre

Heimat zurückbeordert wurden. „Ich glaube, dass sie wieder an der Front auftauchen werden. Sie werden sich angepasst haben“, sagte der Offizier Anton Sachartschuk von der 95. Luftlandebrigade. Seine Truppe hatte ab Dezember im Nordosten der Kursk-Front gegen nordkoreanische Einheiten gekämpft. Die Nordkoreaner seien als Sturmtruppen eingesetzt worden, sagte Sachartschuk. Er vermute, dass sie nun ein Stück hinter der Front umgruppiert würden.

Merkel erneuert Kritik an Merz

HAMBURG (epd). Altbundeskanzlerin Angela Merkel (CDU) hat ihre Kritik an den Anträgen zur Migrationspolitik von Unions-Fraktionschef Friedrich Merz (CDU) erneuert. Auch unter schwierigen Bedingungen sollte es nicht dazu kommen, dass Mehrheiten mit der AfD gebildet werden, sagte Merkel am Mittwochabend bei der Veranstaltung „Eine Stunde Zeit mit...“ in Hamburg. Merkel sagte, sie habe es nicht für richtig empfunden, „in einer solchen Situation einfach zu schweigen“ und deswegen ihre Meinung gesagt. Vorher informiert habe sie Merz darüber nicht. Eine Videoaufzeichnung der Veranstaltung ist online abrufbar. „Von einer Bundeskanzlerin erwartet man, dass die irreguläre Migration reduziert wird“, sagte die Altkanzlerin.

Sparhaushalt verabschiedet

PARIS (dpa). Nach monatelangem Streit hat Frankreichs Parlament den überfälligen Haushalt für das laufende Jahr verabschiedet. Eine Mehrheit von 219 zu 107 Senatoren stimmte im Oberhaus für den Gesetzestext.

Die Mitte-Rechts-Regierung will mit ihrem Haushaltsplan das Staatsdefizit senken – unter anderem durch geringere Ausgaben. Als Ziel hatte sie ausgegeben, das Defizit von circa 6,1 Prozent im vergangenen Jahr in diesem Jahr auf 5,4 Prozent der Wirtschaftsleistung herabzubringen. 2029 solle es wieder unter den europäischen Grenzwert von drei Prozent kommen. Wegen einer zu hohen Neuverschuldung läuft ein Defizitverfahren der EU-Kommission gegen Frankreich.

Slowakei: Wieder Gas aus Russland

BRATISLAVA (dpa). Einen Monat nach einem ukrainischen Transitstopp bezieht die Slowakei wieder Gas aus Russland. Wie der staatliche slowakische Gasversorger SPP am Donnerstag mitteilte, wird das Gas nun statt über die Ukraine über die Türkei und Ungarn transportiert. SPP wolle den noch bis 2034 laufenden Gasliefervertrag mit dem russischen Konzern Gazprom trotz politischer Bedenken einhalten, sagte SPP-Chef Vojtech Ferencz. Journalisten in Bratislava. Die Ukraine hatte mit dem Auslaufen eines Liefervertrags die Durchleitung von russischem Gas gestoppt. Damit sollte verhindert werden, dass das von Russland angegriffene Land dem Aggressor auch noch dabei hilft, Einnahmen aus dem Gasverkauf zu beziehen.



Ihr Kontakt zur Zentralredaktion
E-Mail: kontakt@vrm.de
wirtschaft@vrm.de
kultur@vrm.de
sport@vrm.de

Blattmacher:
Andreas Härtel (Ltg.), Katharina Volkmann (Ltg.), Thomas Dix (Content-Manager), Alexandra Eckhardt (Content-Manager), Klaus Thomas Heck (Content-Manager), Steffen Nagel (Content-Manager), Beate Nietzel (Content-Manager), Björn-Christian Schüller (Content-Manager), Nadja Anthes-Ploch, Sigrid Babst, Torsten Boor, Ken Chowanetz, Susanne Einhäuser, Andreas Hand, Daniel Holzer, Dirk Janowitz, Peter Kämmerer, Silke Kaul-Fritz, Thorsten Lutz, Jürgen Möcks, Katrin Oltmanns, Carsten Schröder, Volker Schütz, Nicole Suckert

Kampf um Stimmen mit kalten Füßen

Nach drei Jahrzehnten wird der Bundestag erstmals wieder im Winter gewählt – das sorgt im Vorfeld für Herausforderungen

Von Christoph Driessen

BERLIN. Kann Deutschland Winterwahlkampf? Jedenfalls ist das Land ein wenig aus der Übung gekommen, denn in den vergangenen 30 Jahren fielen alle Bundestagswahltermine in den Herbst oder Spätsommer. Das große Bundes-Bibbern trifft Wahlkämpfer wie Wahlvolk etwas unvorbereitet. Wahlkampf mit kalten Füßen ist lange her. 1983 wurde der Bundestag in vorgezogenen Neuwahlen nach dem Bruch von Helmut Schmidts sozialliberaler Koalition am 6. März gewählt, vier Jahre später am 25. Januar 1987 und dann wieder am 2. Dezember 1990.

Der letzte wirkliche Winterwahlkampf war der von 1987 – damals lagen Teile der Republik unter Eis und Schnee begraben, an Wahlkampfständen wurden Schals und Eiskratzer verteilt. Am Wahltag selbst fragte die „Hamburger Morgenpost“ sogar: „Fällt die Wahl aus?“ Das geschah nicht, doch die Wahlbeteiligung sackte von 89 auf 84 Prozent ab.

Karl Lauterbach besorgte sich Funktionsunterwäsche

Insgesamt hatte der Winterwahlkampf eine so abschreckende Wirkung, dass man den Wahltermin fortan konsequent immer weiter nach vorn zog, bis er wieder im September lag – ideal zwischen Sommerferien und Herbstbeginn.

Karl Lauterbach macht der derzeitige Winterwahlkampf zu schaffen. „Ich bin eigentlich eine Frostbeule und von daher ist dieser stetige Straßenwahl-



Die Wahlkämpfer stoßen im Winter auf unerwartete Probleme. So berichten manche, dass die Kabelbinder, mit denen man die Plakate befestigt, in der Kälte schneller brüchig würden. Foto: Guido Schiek

kampf bei Temperaturen knapp über dem Gefrierpunkt keine Freude für mich“, gestand der Bundesgesundheitsminister der Nachrichtenagentur dpa.

„Gegen die Eiseskälte habe ich mir extra einen dicken langzogen, bis er wieder im September lag – ideal zwischen Sommerferien und Herbstbeginn.“

Während Spitzenpolitiker wie Lauterbach irgendwann wieder ins politische Berlin zu-

rückdüsen, stehen die normalen Parteimitglieder oft tagelang in der Kälte. Manche klagen darüber, dass die Kabelbinder, mit denen die Wahlplakate befestigt werden, bei Kälte schneller brüchig werden. Insgesamt ist es schwieriger, mit den Wählerinnen und Wählern ins Gespräch zu kommen, schon weil weniger Leute auf der Straße sind. Grill- und Sommerfeste fallen aus, in Bayern muss der Wahlkampf ohne Bierzelt auskommen.

Aus psychologischer Sicht ist der Winter nicht unbedingt geeignet, um miteinander ins Gespräch zu kommen. „Im Dezember verabschieden wir uns meist erst einmal in eine Art seelischen Winterschlaf“, sagt Psychologe Stephan Grünewald, Leiter des Kölner Rheingold-Instituts. „Zunächst wird man von der Weihnachts-Hektik beschlagen, das Fest selbst ist dann mit einer gewissen harmonisierenden Weltabgewandtheit verbunden, und

die Zeit zwischen den Jahren ist ein ausgedehntes Nirwana – eine Periode, in der man sich auf sich selbst und den engsten Familienkreis fokussiert.“ Anschließend sei man dann erst einmal mit dem (Nicht-)Einhalten guter Vorsätze beschäftigt. Erst Ende Januar öffne sich wieder ein Tor für die Aufmerksamkeit.

„Die Chance eines Wahlkampfes ist ja auch immer, dass wir durchlässig werden und uns die Argumente und Pers-

pektive der anderen erreichen“, sagt Grünewald. Die Winter-Verfassung schaffe aber eine gewisse Undurchlässigkeit: „Wir legen uns ein dickes Fell zu und ziehen uns in unsere Höhle zurück. Das macht einen Austausch schwierig.“

In mehreren Corona-Studien habe das Rheingold-Institut zudem festgestellt, dass sich die gefühlte Jahreszeiten-Rhythmik seit 2020 noch verstärkt habe. Das komme dadurch, dass die Infektionszahlen während der Corona-Zeit zu Beginn des Winters immer sprunghaft angestiegen seien und es in der Folge dann zu Lockdowns und abendlichen Ausgangssperren gekommen sei. „Man wartete dann wirklich auf das Frühjahr, um aus dem Haus und aus sich selbst herauszugehen. Nun ist Corona nicht mehr so präsent, sitzt aber immer noch im unbewussten Bio-Rhythmus der Menschen fest.“

Dementsprechend hätten im Dezember und Januar viele Wahlkämpfer die Erfahrung gemacht, dass der Parteien-Wettstreit die Wähler klasse. Herausforderungen besonderer Art gibt es im Rheinland. Dort haben die Parteien große Schwierigkeiten, Säle für Wahlkampfveranstaltungen zu mieten – denn fast alles ist für Karnevalsitzungen schon lange ausgebucht.

Die Erfahrungen mit dem Winterwahlkampf sollte man sich gut merken. Wenn die nächste Regierung nicht wieder vorzeitig auseinanderfällt, dann wird auch in vier Jahren wieder in der kalten Jahreszeit gewählt.

„Zu wenig zum Leben und zu viel zum Sterben“

Steigende Lebenshaltungskosten sind für Studierende ein Problem / Jeder Dritte armutsgefährdet / Wie stehen Parteien zum Bafög?

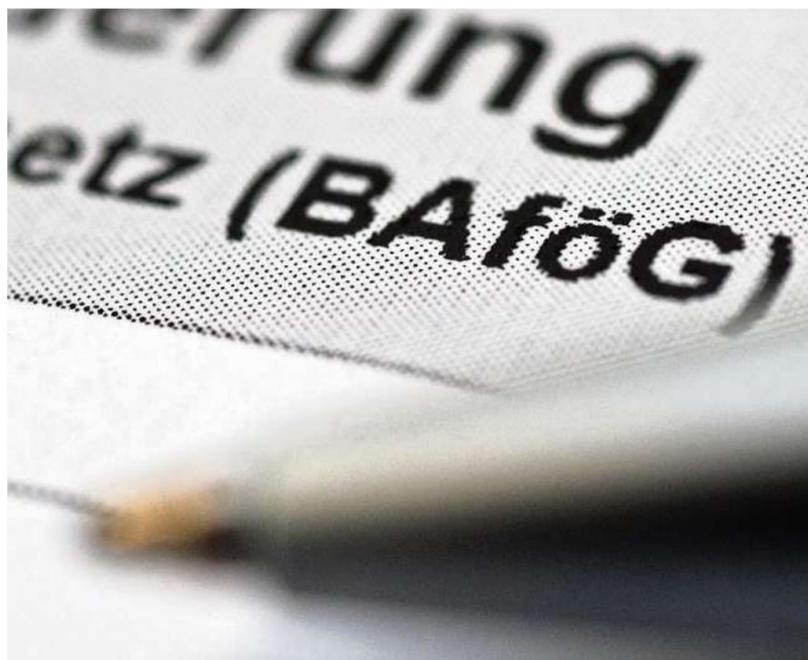
Von Ute Strunk

BERLIN. Mehr Geld für Studierende: Die Höhe des Bafögs ist immer wieder Streitpunkt in der Politik, so auch in dieser Legislaturperiode, die noch bis zur Bundestagswahl am 23. Februar geht. Mit einer Bafög-Reform hatte die Ampel-Regierung zwar zuletzt zum Wintersemester 2024/2025 einige Verbesserungen auf den Weg gebracht, darunter eine Anhebung des Grundbedarfssatzes und der Wohnkostenpauschale.

Doch auch nach der jüngsten Erhöhung liege der Bafög-Bedarfssatz noch weit unter dem Grundbedarf beim Bürgergeld, kritisierte der stellvertretende Vorsitzende der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft, Andreas Keller. Das sei „zu wenig zum Leben und zu viel zum Sterben“. „Diese Misere ist nicht nur sozialpolitisch skandalös, sondern verschärft auch den Fachkräftemangel, weil die Studienanfängerzahlen zurückgehen und die Studienabbrüche zunehmen“, sagte Keller.

Im Schnitt 479 Euro Miete für ein Zimmer

Auch für das Deutsche Studierendennetzwerk (DSW) bleibt die Bafög-Novelle hinter den Erwartungen und „einer echten Stärkung“ zurück. Es sei gut und richtig, dass entgegen den ursprünglichen Planungen des Bundesbildungsministeriums die Bafög-Bedarfssätze wenigstens um fünf Prozent angehoben wurden und die Bafög-Wohnkostenpauschale auf 380 Euro im Monat ansteige, sagte der DSW-Vorstandsvorsitzende Matthias Anbuhl.



Mit einer Bafög-Reform hatte die Ampel-Regierung zuletzt zum Wintersemester 2024/2025 einige Verbesserungen auf den Weg gebracht. Archivfoto: dpa

„Aber so richtig zufrieden damit kann ich nicht sein.“ 380 Euro im Monat würden in kaum einer deutschen Hochschulstadt ausreichen. „Studierende müssten im Durchschnitt 479 Euro Miete für ein WG-Zimmer auf dem freien Wohnungsmarkt bezahlen“, so Anbuhl. Mehr Geld fürs Bafög sei eine Investition in die zukünftigen Fachkräfte, die so dringend benötigt würden: Die Studierenden von heute seien die Lehrkräfte, Ärzte, Ingenieure und KI-Spezialisten von morgen.

Die 57 Studierenden- und Studentenwerke in Deutschland fordern die zukünftige Bundes-

regierung auf, das Bafög als wichtigsten Grundpfeiler der staatlichen Studienfinanzierung „endlich auf ein existenzsicherndes Niveau“ auszubauen und es einer „echten, großen Reform zu unterziehen“. Unter anderem fordern sie, das Bafög automatisch und regelmäßig an die Entwicklung der Preise und Einkommen anzupassen. Zudem müssten die Elternbeiträge weiter angehoben werden, damit mehr junge Menschen erreicht werden, auch aus Familien mit unteren mittleren Einkommen. Auch solle das Bafög als reiner Zuschuss ausgezahlt werden, ohne Darlehensanteil. Aktuell

wird Studierenden-Bafög in der Regel zur Hälfte als Zuschuss gezahlt und zur anderen Hälfte als zinsloses Darlehen gewährt, von dem man insgesamt maximal 10.010 Euro zurückerhalten muss.

Bafög steht für mehr Chancengleichheit im deutschen Hochschulsystem. Die staatliche Studienfinanzierung gibt es seit 1971, mehr als vier Millionen Menschen konnten laut den Studierendenwerken bisher dank Bafög studieren.

„Bildung ist und bleibt ein Existenzrisiko“, heißt es auf dem Webportal „Studis online“. Wer in Deutschland ein Studium oder eine Berufsaus-

bildung absolviere und außerhalb des Elternhauses wohne, sei in der Mehrzahl arm. Das betrifft laut Statistischem Bundesamt 77 Prozent aller alleinlebenden Hochschuliler und 54 Prozent der Auszubildenden. Gut ein Drittel aller Studierenden ist armutsgefährdet, unabhängig davon, ob sie allein, in WGs oder noch im Elternhaus wohnen. „Das ist wirklich nur noch beschämend“, kommentierte Nicole Gohlke, bildungspolitische Sprecherin der Linken im Bundestag, die Zahlen. Nur noch diejenigen, deren Eltern Unterhalt zahlen, könnten sich ganz aufs Studium konzentrieren.

Gute Bildung ist die Basis für eine gute Zukunft, da sind sich die Parteien überwiegend einig. Geht es nach SPD, Grünen und Linken, sollte das Bafög existenzsichernd sein und regelmäßig an die steigenden Lebenshaltungskosten angepasst werden. Eine Bafög-Reform zur auskömmlichen Finanzierung des Studiums sei dringend nötig, heißt es auch im Wahlprogramm von BSW. Auch die Union schreibt, dass das Bafög auskömmlich sein müsse. Sie will Bafög-Empfängern die Möglichkeit bieten, mehr hinzuverdienen. Die Wahl des Studiums dürfe nicht von den Voraussetzungen des Elternhauses abhängig sein, heißt es bei der FDP. Auch die Digitalisierung der Antragsverfahren haben Grüne, SPD und CDU/CSU auf dem Schirm. Nur im Programm der AfD nimmt das Thema Bafög so gut wie keinen Raum ein. Sie will allerdings Bafög-Empfängern bei einer Geburt während des Studiums die Rückzahlung nach erfolgreichem Abschluss erlassen.

Streit um Panamakanal eskaliert

PANAMA-STADT/WASHINGTON (dpa). Im Streit um den Panamakanal nehmen die Spannungen zwischen den USA und Panama zu. Die Ankündigung des US-Außenministeriums, US-Marineschiffe müssten künftig keine Durchfahrgebühren mehr zahlen, sei falsch, sagte der Präsident des mittelamerikanischen Landes, José Raúl Mulino. „Das ist unerträglich, einfach unerträglich“, sagte Mulino. Er sei von der einseitigen Ankündigung überfordert worden. Das US-Außenministerium hatte auf der Plattform X die Befreiung von Gebühren für US-Schiffe angekündigt. Die Regierung Panamas habe diese Zusage gemacht. Die für die Erhebung der Abgaben zuständige Behörde in Panama wies dies zurück: Sie habe „keine Anpassungen der Gebühren vorgenommen“. Die Behörde sei aber bereit, mit den USA Gespräche über die Durchfahrt von US-Militärschiffen aufzunehmen.

Auch Militäreinsatz wird weiter nicht ausgeschlossen

US-Präsident Donald Trump hatte wiederholt erklärt, die USA würden im Panamakanal nicht fair behandelt. Zudem behauptet Trump, China betriebe die wichtige Wasserstraße in Mittelamerika. Sowohl Panama als auch China haben das zurückgewiesen. Panama steht jedoch unter erheblichem Druck, Zugeständnisse zu machen. Trump schloss einen Militäreinsatz am Panamakanal nicht aus. Die Wasserstraße wurde Anfang des 20. Jahrhunderts von den USA gebaut und vertragsgemäß am 31. Dezember 1999 an das mittelamerikanische Land übergeben.

WIRTSCHAFT

Schafft Wasserstoff-Auto den Durchbruch?

Noch führt die Antriebsart ein Nischendasein, aber BMW sieht eine neue Ära kommen und will mit Toyota das Thema voranbringen

Von Achim Preu

MÜNCHEN/BOCHUM. Die Elektromobilität tritt hierzulande weitgehend auf der Stelle. Zumindest, wenn man damit nur Batterieautos (BEV) meint. Während Stromer aber gleichwohl im Straßenbild durchaus sichtbar sind, fristen die seit Jahren als ultimative Öko-Alternative angepriesenen Wasserstoff-Autos ein absolutes Nischendasein. Wie der Toyota Mirai oder das SUV Hyundai Nexa. Und das hat Gründe. Neben dem hohen Kaufpreis dieser beiden von rund 70.000 Euro ist es die zu geringe Zahl an H2-Tankstellen in Deutschland. Und die Frage: Wo soll der grüne Wasserstoff – also klimaneutral hergestellter – für den Verkehr denn herkommen, der ja vorrangig zur Dekarbonisierung etwa der Stahlindustrie benötigt wird?

Einer Studie der Unternehmensberatung EY zufolge wird der Bedarf nämlich stark wachsen und zu 70 Prozent importiert werden müssen – was teuer werden dürfte. Das Gegenteil freilich sei notwendig beim Kilo-Preis für Wasserstoff, um das Thema voranzubringen, so Toyota-Händler Gerhard Satorius aus dem südhessischen Bickenbach, der in den vergangenen drei Jahren fünf Mirai abgesetzt hat.

Dennoch will auch BMW ab 2028 Wasserstoff-Brennstoffzellen-Pkw (FCEV, Full Cell Electric Vehicles) in Serie produzieren. Und das trotz der Tatsache, dass die Premiummarke 2024 die Top-Position

bei BEV-Verkäufen hierzulande innehatte vor VW und Tesla. „In der Transformation brauchen wir zwei Ansätze wie Elektro- und Wasserstoff wie unterschiedlicher Kundenbedürfnisse“, so Jürgen Guldner, der das H2-Programm der Münchner managt. Oliver Zipse, Vorstandschef von BMW, ist sich sogar sicher, „2028 wird eine Ära mit erheblicher Nachfrage“ nach Wasserstoff-Fahrzeugen einläuten.

Guter Stromspeicher für Wind- und Solarenergie

Als Grund führt er knappe Batterie-Rohstoffe an sowie unzureichende Elektro-Ladnetze. Nicht zu vergessen: Wasserstoff gilt als guter Stromspeicher für überschüssige Wind- und Solarenergie. Dass wegen Produktion, Kühlung und Logistik viermal so viel Energie benötigt wird im Vergleich zum Batterieauto, relativiere sich dadurch. In China wird das ähnlich gesehen. Peking arbeitet nach Angaben von Autoprofessor Ferdinand Dudenhöffer „systematisch am Aufbau des Fuel-Cell-Antriebs und der Infrastruktur.“ Auch Japan und Südkorea sind dran.

Die Vorteile gegenüber einem BEV: Das Brennstoffzellen-Auto ist in „drei, vier Minuten“ vollgetankt wie ein Benzin- oder Diesel – statt 80 Prozent am Schnelllader in 20 Minuten. Und auch die Tankkosten sind meist auf Verbrenner-Niveau. Freilich ist die Bandbreite für ein Kilo H2, nötig für 100 Kilometer, mit neun bis 15 Euro derzeit



Foto: H2Mobility

Vielleicht fahren bald mehr Autos an die Wasserstoff-Zapfsäule.

recht groß. Aber die Reichweite von 650 Kilometern selbst bei Hitze und Kälte eben auch, während Stromer unter diesen Bedingungen Federn lassen. Wenn der Strom aus Wasserstoff komme statt aus der Batterie „ist das die perfekte Ergänzung“, so Zipse weiter. Ein vielfach unterschätzter Vorteil sei zudem, dass bei der Brennstoffzelle, die BMW bei Toyota einkauft, die BMW bei Toyota einkauft, wie bei der E-Mobilität ge-

nutzt werden kann. Und die vorhandenen E-Motoren sowieso. Hydrogen-Testwagen vom Typ BMW ix5 hätten sich als robust und serienreif erwiesen. Und sieben Millionen Kilometer hat eine Mirai-Flotte zur Personenbeförderung in Berlin abgespult – ohne Probleme, wie es bei Toyota heißt. Auch die Opel-Mutter Stellantis baut auf Wasserstoff, zu nächst bei leichten Nutzfahrzeugen. So gibt es etwa den

Opel Vivaro und Movano als FCEV. Konkret: In einer Kombination mit einer Plug-in-Batterie. Zunächst hatte BMW, wo man sich seit 45 Jahren mit dem Thema befasst, Wasserstoff direkt verbrannt in einem Kolbenmotor des 750 hL. Jetzt soll die seit 2013 existierende Kooperation mit Toyota auf beiden Seiten die nötigen Skaleneffekte mit einer Brennstoffzelle bringen. Denn 26.000 verkaufte Was-

serstoff-Fahrzeuge in zehn Jahren sind für den größten Autobauer der Welt aus Japan unwirtschaftlich. In Deutschland waren es von 2016 bis heute nur 1260 Mirai. Weshalb Toyota das System verstärkt für Busse, Züge und Schiffe liefert oder für stationäre Anlagen zur Stromgewinnung. Zugleich sollen kleinere Stacks mit besserem Wirkungsgrad kommen. Damit lasse sich der große Entwicklungsaufwand auf mehr

Einheiten verteilen, so Toyota-Manager Stephan Herbst. Der Preis des Mirai soll so um 30 bis 50 Prozent sinken.

Das Hauptproblem bleibt die Infrastruktur. „Die Tankstellen müssen zuerst da sein“, heißt es. Aktuell sind es rund 100 in Deutschland, davon neun in Hessen. Unter anderem in Frankfurt, Wiesbaden, Weiterstadt. In Rheinland-Pfalz wurde die einzige Station in Koblenz dichtgemacht. Die Hoffnungen ruhen nun auf dem wasserstoffbetriebenen Lkw. „Dadurch kommen die Verbräuche“, so Herbst. Womit Investitionen und der Betrieb von H2-Tankstellen wirtschaftlich werden. Betreiber ist die H2 Mobility Deutschland, hinter der unter anderem Linde, Shell, Total, Daimler und Hyundai stehen. Im Langstrecken-Dauerbetrieb sieht Rainer Müller-Finkeldey von Daimler Trucks „echtes Potenzial.“ 1000 Kilometer Reichweite mit einer Wasserstoff-Füllung (80 Kilo, 15 Minuten Tankzeit) seien möglich.

Hier ergebe sich der größte Beitrag zur Senkung des CO2-Ausstoßes. 40-Tonner mit Batterie kämen nur halb so weit. Nötig sei ein Europa-Netz von 2000 Wasserstoff-Tankstellen. Was dann auch FCEV-Pkw hilft. Experte Dudenhöffer bleibt skeptisch. Trotz eines dichten H2-Tankstellennetzes werde Fuell Cell im Pkw ein überschaubares Segment gegenüber batterieelektrisch betriebenen Autos bleiben. Sein Fazit: „Großes Auto, lange Strecken – ein Markt für dicke SUV.“ Und für Lkw. Wenn deren Kaufpreise stimmen.

Börse Frankfurt

Table with market data for Frankfurt, including MDAX and SDAX indices and various stock prices.

DAX index table showing performance metrics like Dividende, Rendite, Schluss, and Vortag.

DAX mit neuem Rekordhoch

(Dow Jones) - Der deutsche Aktienmarkt hat am Donnerstag mit kräftigen Aufschwüngen geschlossen. Der DAX gewann 1,5 Prozent auf 21.902 Punkte, bei 21.921 Punkten wurde ein neues Allzeithoch markiert. Stützend wirkten der günstige Verlauf der Berichtssaison sowie Berichte über einen möglichen Waffenstillstandsplan für die Ukraine. Daneben habe

die Börse das „Trumpse Playbook“ durchschaut, so Marktanalyst Jens Klatt von XTB. Trump werde mit Europa das gleiche Spiel treiben wie mit Mexiko oder Kanada: Zölle androhen, Umsetzung verzögern oder aussetzen, von Europa bekommen, was man eigentlich wollte, so höhere Rüstungsausgaben oder eine bessere Handelsposition für die USA.

Table with DAX and USA market data, including stock prices and performance metrics.

Table with international market data, including Home Depot, Honeywell, IBM, and others.

WEITERE AUSLANDSWERTE

Table with international market values, including Schweiz in CHF, ABB, Abbott Lab, etc.

INVESTMENTFONDS

Table with investment fund data, including AGI Adifonds A, AGI Adverta A, etc.

Table with international market data, including Amundi Top World, BNP PAM Euro M.T. Bd., etc.

METALLE UND MÜNZEN

Table with metal and coin prices, including Gold (kg), Feinsilber (kg), etc.

ÖLPREISE

Table with oil prices, including Rohöl, Öl (Brent), Heizöl, etc.

EZB-REFERENZKURSE

Table with ECB reference rates, including 1 € entspricht, Britisches Pfund, etc.

RENTENMARKT

Table with bond market data, including Bundesobligationen, Rendite, etc.

Table with international market data, including Amundi Top World, BNP PAM Euro M.T. Bd., etc.

STAND: 19:50 Uhr

Erklärungen: Vz. = Vorzugsaktien ohne Stimmrecht, St. = Stammaktien, NA = Namensaktien, vNA = vinkulierte Namensaktien. Die Kurse der deutschen Indizes basieren auf dem Börsenplatz Xetra, ansonsten Frankfurt Parketthandel oder Zürich, soweit verfügbar. Genannt sind Schlusskurse in Euro. = auch im Euro Stoxx 50; Farblich gekennzeichnete Titel haben gegenüber dem Vortag an Wert verloren. Die ausgewiesenen Dividenden sind die letzten gezahlten Dividenden in Landeswährung; Münzen/Barren = Degussa Goldhandel (Endkundenpreise). * = vom Vortag oder letzter verfügbar.



KOMMENTAR



Moderne Sklaverei: NBA-Stars werden wie Schachfiguren verschoben

Von Henning Kunz
henning.kunz@vrm.de

Wer mit den Besten der Besten in der besten Basketball-Liga der Welt spielen will, der geht bewusst den Pakt mit dem Teufel ein. Der taucht ein in ein willkürliches System, das man aus der europäischen Sportlandschaft so nicht kennt: Vergütet mit Millionen-Gehältern „verkaufen“ die Akteure ihr Mitbestimmungsrecht, wo sie spielen – und wie lange. Das geht in dieser „modernen Sklaverei“, wie Dennis Schröder die inflationären Spielertauschgeschäfte der NBA-Teams perfekt beschreibt, schneller als man schauen kann. Niemand kann sich sicher sein, wie Dirk Nowitzki bis ins Rentenalter an einem Standort zu verbleiben. Selbst die Superstars sind nicht immer unantastbar. Dass die Dallas Mavericks den vermeintlichen Nowitzki-Erben Luka Doncic, der eigentlich die nächste Ära der Texaner prägen sollte, nun im Tausch gegen Anthony Davis nach Los Angeles schickten, löste in der Basketball-Welt ein Erdbeben aus. Doncic hatte keine Wahl und offenbar andere Zukunftspläne, wie der Kauf einer Villa in Dallas verdeutlicht. Und Schröder wiederum, der erst im Dezember von Brooklyn nach San Francisco zu den Golden State Warriors transferiert worden war, ist wenige Wochen später zum Umzug nach Detroit gezwungen. Die Clubbosse haben den Kapitän der deutschen Weltmeister-Mannschaft einfach in den nächsten Mega-Deal gepackt. Verschieben wie eine x-beliebige Schachfigur. Ohne Rücksicht auf persönliche Befindlichkeiten. Keine (Voll-)Macht den Profis, die ihr üppiges Gehalt manchmal auch als Schmerzensgeld empfinden dürften.

ZITAT DES TAGES

„Wir haben Umfragen gemacht: Wie seht ihr das hier in Deutschland? Wollt ihr wieder Spiele haben? Die sind immer positiv, also im Moment über 70 Prozent.“

Thomas Weikert, Präsident des Deutschen Olympischen Sportbundes zu einer möglichen Bewerbung um Olympische Spiele in Deutschland. Die Stimmung sei seit Paris 2024 positiver.

TOP & FLOP

+ Deutsche Rodler

Zum Auftakt der Rennrodel-WM im kanadischen Whistler haben Julia Taubitz und Max Langenhan die erste Goldmedaille für das deutsche Team geholt. Bei der Premiere der Mixed-Staffel setzte sich das Duo im Einsitzer durch. Zuvor hatten die Doppelsitzer-Teams die ersten WM-Medaillen eingefahren. Dajana Eitberger/Magdalena Matschina und Hannes Orlamünder/Paul Gubitz sowie Tobias Wendl/Tobias Arlt und Jessica Degenhardt/Cheyenne Rosenthal holten Silber und Bronze.

- Sven Mislintat

Fußball-Bundesligist Borussia Dortmund hat sich gut zwei Wochen nach dem Aus für Chefoach Nuri Sahin auch von seinem Kaderplaner getrennt. Der 52-Jährige war erst im Sommer zum BVB zurückgekehrt. Zu den Gründen der Trennung äußerte sich der BVB zunächst nicht. Die Trennung habe Sport-Geschäftsführer Lars Ricken dem Kaderplaner heute persönlich mitgeteilt. Zwischen Sportdirektor Sebastian Kehl und Mislintat soll es in den vergangenen Monaten immer wieder zu Differenzen gekommen sein.

STENOGRAMM

Marcelo: Der brasilianische Ausnahmefußballer und langjährige Star von Real Madrid beendet seine Karriere. „Meine Reise als Spieler endet hier“, sagte der 36-Jährige auf Instagram. Marcelo wechselte 2007 als 18-Jähriger zu Real. Mit den Spaniern gewann der Linksverteidiger fünfmal die Champions League und wurde sechs-mal spanischer Meister. Insgesamt holte Marcelo 25 Titel mit den Königlichen.



Der Brasilianer Marcelo hört als Fußballer auf. Foto: dpa

Lena Oberdorf: Die Nationalspielerin hat sich über Spanner im Frauenfußball beklagt. Die 23 Jahre alte Spielerin von Bayern München hat eine Theorie dafür, warum Frauen im Fußball nach Fouls nicht so lange liegen bleiben wie Männer: „Weil da ganz viele Leute so ranzoomen.“ Sie habe auch ein Video entdeckt, „wo ein Typ in Wolfsburg auf der Tribüne saß, der mit seinem Handy einfach so rangezoomt hat, als sich die Girls gedehnt haben“, sagte Oberdorf in ihrem Podcast „Popcorn und Panenka“.

Hockey: Die deutschen Frauen haben auch ihr drittes Vorrunden-Spiel bei der Hallenhockey-WM im kroatischen Porec

klar gewonnen. Nach dem 8:1 gegen Namibia schließt das Team die Vorrunde mit drei Siegen und einer Torbilanz von 24:2 ab.

Eintracht Frankfurt: Mathias Beck verpasst krankheitsbedingt die Mitgliederversammlung des Vereins am 17. Februar. Das teilte der 53-Jährige in einem Schreiben an die Mitglieder mit. Der Asthmatiker habe eine schwere Lungenentzündung erlitten, die zwischenzeitlich auch auf sein Herz geschlagen habe, so Beck. Seine Genesung werde nach Einschätzung der Ärzte noch einige Wochen in Anspruch nehmen.



Emotionen im Pokal-Derby: Die Spieler des 1. FC Köln und von Bayer Leverkusen diskutieren einmal mehr mit Schiedsrichter Frank Willenborg. Foto: dpa

Bayer-Dusel schlägt zu

„Sport tut manchmal richtig weh“: Kölner verlieren trotz 2:0-Führung im Pokal in Leverkusen

Von Carsten Lappe

LEVERKUSEN. Die Nachwehen eines dramatischen Pokal-Derbys waren auch Stunden später noch zu spüren. Selbst am frühen Donnerstag gingen die Scharmützel zwischen den beiden ungleichen rheinischen Rivalen Bayer Leverkusen und dem 1. FC Köln via Social Media weiter. „Wer selber Trash-Talk macht, muss auch mit dem Echo leben“, pestete Leverkusens Robert Andrich in einer Instagram-Story gegen Kölns Dominique Heintz zurück.

Der FC-Abwehrspieler hatte dem Double-Sieger aus Leverkusen nach dessen 3:2 (0:1) nach Verlängerung im Viertelfinale des DFB-Pokals Arroganz vorgeworfen. „Da muss ich mich heute beherrschen, dass ich nichts Falsches sage. Sehr arrogant, muss ich sagen, viele Spieler von der Leverkusener Bank“, hatte Heintz beim Pay-TV-Sender Sky und ähnlich auch in der ARD ge-

sagt. Und Andrich war eben einer derjenigen, die auf der Leverkusener Bank saßen. Dieser Ausbruch war der Emotion eines unglaublichen Fußballspiels geschuldet. Wenig später und schon abgekühlt als an den TV-Mikrofonen zollte Heintz der Werkselt dann seinen Respekt: „Zum Schluss haben sie es auch verdient. Das ist eben auch die Qualität von Leverkusen.“

Schick zu seinem späten Ausgleichstreffer: „War geil“

Zum x-ten Mal in den vergangenen zwölf Monaten rettete sich die Werkselt mit einem Last-Minute-Treffer, der diesmal besonders spät erfolgte. Erst in der sechsten Minute der Nachspielzeit köpft Torjäger Patrik Schick den großen Favoriten gegen den Zweitliga-Spitzenreiter zum 2:2 und damit in die Verlängerung, in der Victor Boniface (98.) der Siegtreffer gelang. „War geil“, sagte Schick lapidar zu seinem Aus-

gleich und den großen Emotionen im Anschluss. Wenn früher Bayern München enge Spiele glücklich für sich entschied, sprach man vom Bayern-Dusel. Daraus ist längst der Bayer-Dusel geworden. In beiden Fällen gilt, was Kölns Linton Maina – Torschütze zum unfassbaren Zwischenergebnis von 2:0 (54.) für den Underdog – auf den Punkt brachte: „Das hat dann irgendwann auch nichts mehr mit Glück zu tun.“

Der immense Qualitätsunterschied zwischen beiden Teams war das gesamte Spiel über deutlich. Allein der Geniestreich von Florian Wirtz vor Schicks Anstufstreffer zum 1:2 (61.) – einzigartige Ballannahme an der Außenlinie, atemberaubende Körpertäuschung und ein perfektes Zuspiel – war das Eintrittsgeld wert. Bayer-Coach Xabi Alonso legte von der Bank einen Nationalspieler nach dem anderen nach. Das war am Ende zu viel für die aufopferungs-

voll kämpfenden Kölner, die Bayer mit einfachen Mitteln unmittelbar vor der Niederlage hatten.

Der FC musste sich am Ende damit trösten, Fußball-Deutschland gezeigt zu haben, wie die Ballkünstler um Wirtz zu knacken sind: Mit einer soliden defensiven Grundstruktur, eng verschiebenden Ketten, Leidenschaft und Härte. Mit ähnlich aggressiver Herangehensweise hatte Atlético Madrid der Werkselt zwei Wochen zuvor in der Champions League den Schneid abgekauft. Nun stand selbst der personell deutlich schlechter besetzte FC als Zweitligist kurz vor dem Triumph. „Wir haben einen ganz ordentlichen Plan hingelegt“, sagte Kölns Chefoach Gerhard Struber, dem am Ende mit seinem Club statt des Halbfinal-Einzugs und Zusatzentnahmen von 3,3 Millionen Euro nun nur noch die Liga bleibt. „Der Sport tut manchmal richtig weh“, harderte der FC-Coach.

Dennis Schröder muss weiterziehen

Zunächst Utah, dann Detroit: Basketball-Weltmeister wird erneut zu anderen NBA-Clubs geschickt

SAN FRANCISCO (dpa). Im Verwirrspiel um die neue sportliche Heimat von Basketball-Profi Dennis Schröder gibt es nach übereinstimmenden Medienberichten offenbar eine weitere Wendung. Wie unter anderem der Sender ESPN unter Berufung auf ungenannte Quellen berichtet, wird der deutsche Nationalmannschaftskapitän demnächst für die Detroit Pistons auflaufen. Wie auch die nordamerikanische Profiliga NBA auf ihrer Homepage schrieb, wird Schröder nach nur einem Tag bei den Utah Jazz nach Detroit weiter transferiert.

Erst im Dezember nach Kalifornien transferiert

Der gebürtige Braunschweiger war im Zuge des nächsten Mega-Tauschgeschäfts um NBA-Star Jimmy Butler zur Verhandlungsmasse geworden und hatte die Golden State Warriors nach übereinstimmenden US-Medienberichten schon nach wenigen Wochen wieder verlassen. Der 31-Jährige war erst im Dezember von den Brooklyn Nets nach

Nordkalifornien gewechselt und dort Teamkollege von Stephen Curry geworden. Im Zuge des Wechselkarussells wurde der Weltmeister-Kapitän zunächst an die Utah Jazz abgegeben.

Insgesamt absolvierte Schröder nur 24 Spiele für Golden State und kam dabei auf durchschnittlich 10,6 Punkte und 4,4 Assists pro Begegnung. Die Warriors wollen laut Berichten lieber Butler in ihrem Kader haben, der zu-

letzt von seinem bisherigen Team Miami Heat gesperrt worden war. Am Ende eines komplexen Tauschgeschäfts mit mehreren involvierten Teams sei auch Schröder zu den Jazz transferiert worden, die ihre Heimspiele in Salt Lake City austragen. Um Butler zu bekommen, trennten sich die Warriors demnach auch von Andrew Wiggins und Kyle Anderson. Insgesamt seien sieben Spieler und sechs Teams an dem Deal beteiligt,

hieß es. Erst am Wochenende hatte der Wechsel von Starspieler Luka Doncic von den Dallas Mavericks zu den Los Angeles Lakers im Tausch gegen Anthony Davis großes Erstaunen in der Liga und bei Basketball-Fans ausgelöst. Im Zuge dieses Geschäfts wechselte auch der deutsche Ex-Nationalspieler Maxi Kleber von den Mavericks zu den Lakers.

Nationalspieler kritisiert das Trading-System

Anlässlich dieses spektakulären Deals kritisierte Schröder das Trading-System mit drastischen Worten. „Am Ende des Tages ist es moderne Sklaverei. Jeder kann entscheiden, wohin du gehst, auch wenn du einen Vertrag hast“, sagte er dem Sender NBC am Montag. „Natürlich verdienen wir viel Geld und können unsere Familien ernähren, aber wenn sie sagen: ‚Du kommst morgen nicht zur Arbeit, du gehst dorthin‘, dann können sie das entscheiden. Daran müssen sie ein bisschen was ändern.“



Weltmeister Dennis Schröder (links) muss erneut umziehen. Er steht vor einem Transfer zu den Detroit Pistons. Foto: dpa

Justiz ermittelt bei Turn-Skandal

STUTTGART (dpa). Nun ist der Turn-Skandal ein Fall für die Justiz. Das Landeskriminalamt Baden-Württemberg hat im Zuge der von mehreren Turnerinnen erhobenen Missbrauchsvorwürfe Ermittlungen gegen einen früheren Trainer des Stuttgarter Kunstturnforums aufgenommen. Es sei ein Verfahren wegen des Verdachts der Nötigung in mehreren Fällen eingeleitet worden, teilte die Staatsanwaltschaft Stuttgart mit.

Am Donnerstag seien Durchsuchungsmaßnahmen in mehreren Objekten vollzogen und Unterlagen sichergestellt worden. Es sollen unter anderem die Geschäftsstelle des Schwäbischen Turnerbunds (STB) und das Kunstturnforum durchsucht worden sein. Auch am Sitz des Deutschen Turnerbundes (DTB) in Frankfurt soll es Durchsuchungen gegeben haben. Beide Verbände teilten mit, dass sie die Ermittlungen als sogenannte Dritte betreffen. Weder die Verbände noch Verantwortliche des DTB und des STB seien Beschuldigte des laufenden Ermittlungsverfahrens. Beide Verbände begrüßten die strafrechtliche Aufarbeitung.

Der Skandal zieht seit Wochen immer größere Kreise. Angeführt von den früheren Auswahlathletinnen Tabea Alt und Michelle Timm haben etliche Turnerinnen öffentlich schwere Vorwürfe gegen die Arbeit am Bundesstützpunkt in Stuttgart erhoben. Auch der Stützpunkt in Mannheim geriet in den Fokus.

Vonns WM-Fahrt endet früh

SAALBACH-HINTERGLEMM (dpa). Als das WM-Comeback von Lindsey Vonn mit einem schmerzhaften Crash endete, wollte Kira Weidle-Winkelmann aus Frust über ihr eigenes Rennen nur noch schreien. Sowohl die Star-Rückkehrerin aus den USA als auch die Deutsche sind enttäuscht in die Ski-WM von Saalbach-Hinterglemm gestartet. Beim Heimspiel der Österreicherin Stephanie Venier im Super-G zogen die beiden Sportlerinnen verärgert von dannen. Vonn raste bei einer Rechtskurve mit hohem Tempo direkt in ein Tor und schied aus. Sie hielt sich sofort die Schulter, konnte aber alleine ins Tal rutschen und sagte dort: „Ich bin okay.“ Weidle-Winkelmann enttäuschte mit einem 23. Platz. Der sechste Platz von Emma Aicher war indes der Lichtblick aus deutscher Sicht.

ERGEBNISSE

FUSSBALL

DFB-Pokal, Viertelfinale
Bayer Leverkusen – 1. FC Köln n.V. 3:2 (2:2)
Schiedsrichter: Willenborg (Osnabrück).
Zuschauer: 30.210 (ausverkauft).
Tore: 0:1 Downs (45.+10), 0:2 Maina (54.), 1:2 Schick (61.), 2:2 Schick (90.+6), 3:2 Boniface (98.).

FUSSBALL HEUTE

Bundesliga
Bayern München – Werder Bremen (20.30)
Zweite Bundesliga
Spvgg. Greuther Fürth – Jahn Regensburg (18.30)
Preußen Münster – Hamburger SV (18.30)
Dritte Liga
SV Sandhausen – Arminia Bielefeld (19.00)

TV-TIPP

11.15, ARD (teilweise auch Eurosport): Wintersport, u.a. 11.15: Ski alpin, WM in Saalbach, Super-G Männer / 13.20: Rodeln, Weltmeisterschaften in Whistler, Einsitzer und Doppelsitzer Mixed.

Kindernachricht des Tages

Wieder mehr Tiger in Indien



Foto: dpa

Gute Nachrichten aus Indien: Dort waren die Bemühungen, die bedrohten Tiger zu schützen, erfolgreich. Es wurden jetzt doppelt so viele Tiger gezählt wie noch vor zehn Jahren – insgesamt etwa 3700 Tiere. Das ist möglich, weil sich in Indien Menschen dafür einsetzen, den Lebensraum der Tiere zu erhalten. Weil sich die Lebensräume der Tiger und die Wohngebiete der Menschen in vielen Gegenden sehr nahe sind, hat man sich etwas ausgedacht: Hell leuchtende Straßenlaternen schrecken die Tiger ab und halten sie von den Wohngebieten fern. So können Menschen und Tiere gut nebeneinander leben. (nij)

Mehr Nachrichten für Kinder und alles über die Kinderzeitung „Kruschel“ gibt es auf www.kruschel.de

Beben: Notstand für Santorini

SANTORINI/HAMBURG (dpa). Das von vielen Seismologen erwartete Hauptbeben im Raum der Vulkaninsel Santorini hat sich zwar noch nicht ereignet, wird aber befürchtet. Deswegen hat das Bundesministerium für die griechische Insel den Notstand ausgerufen. Damit können die Behörden in den nächsten 30 Tagen unter anderem die Besitzer von schwerem Gerät und andere Menschen unbürokratisch für Räumungsmaßnahmen und andere Arbeiten zum Dienst verpflichten. Die Inselgemeinde veröffentlichte das entsprechende Dokument des Ministeriums im Internet. Die griechische Behörde zum Schutz vor Erdbeben teilte derweil erneut mit, dass ein Erdbeben der Stärke 6 und mehr weiterhin nicht auszuschließen sei. Ab dieser Größenordnung sind Schäden zu befürchten. Allein am Donnerstag ereigneten sich im Raum Santorini Dutzende Beben, die die Menschen in Angst versetzten. Ein Großteil der Bewohner hat die Insel in den vergangenen Tagen in Richtung Festland verlassen.

War Todesschütze Ex-Schüler?

ÖREBRO (dpa). Der mutmaßliche Schütze von Örebro war möglicherweise ein ehemaliger Schüler der Risbergsska Schule und besaß mehrere Waffen. Das gaben die Ermittler auf einer Pressekonferenz zu den tödlichen Schüssen am Dienstag bekannt, bei denen elf Menschen ums Leben kamen. Es gebe entsprechende Hinweise auf eine Verbindung des Mannes zu der betroffenen Schule, sagte die Leiterin der Ermittlungen, Anna Bergqvist. Das müsse aber noch näher untersucht werden. Des Weiteren teilten die Ermittler mit, dass der mutmaßliche Schütze vier Waffen und die dazugehörigen Lizenzen besaß. Bergqvist sagte, die Ermittler glaubten zu wissen, wer der mutmaßliche Täter sei. Sie würden seine Identität aber erst bestätigen, wenn sie sich ganz sicher seien, sagte die Ermittlungsleiterin.

Der ADAC macht vor allem ein gestiegenes Verkehrsaufkommen auf den Autobahnen und eine hohe Zahl an Baustellen für Staus verantwortlich.

Foto: dpa

Von Christof Rührmair

MÜNCHEN. Die Zahl der Staus auf deutschen Autobahnen ist gestiegen. In seiner Bilanz für 2024 zählt der ADAC insgesamt 516.000 Staus, wie er mitteilte. Das waren 12.000 mehr als im Vorjahr. Auch ihre Dauer stieg. Ein Überblick.

Wie haben sich die Staus entwickelt?

Neben der reinen Zahl der Staus erhebt der ADAC auch deren Dauer. Zusammengefasst ergeben sich im vergangenen Jahr 448.000 Stunden, 21.000 mehr als im Vorjahr. Dabei geht es nicht darum, wie lange einzelne Autofahrer in diesen Staus standen, sondern darum, wie lange sie von der Entstehung bis zur Auflösung existierten. Die aufaddierte Strecke der Staus entwickelte sich dagegen in die andere Richtung: 859.000 Kilometer sind zwar deutlich mehr als die Strecke von der Erde zum Mond und zurück aber ein Rückgang um 18.000. Insgesamt deuten die Zahlen auf eine leichte Verschlechterung hin. Trotz des aktuellen Anstiegs liegt die Dauer des Staus weiter unter den Werten, die der ADAC für das Vor-Corona-Jahr 2019 ermittelt hatte. Die Zahlen sind angesichts einer 2022 überarbeiteten Methodik aber nur bedingt vergleichbar.

Woran lag die Verschlechterung?

Der ADAC macht vor allem ein um vier Prozent gestiegenes Verkehrsaufkommen auf den Autobahnen und eine hohe Zahl an Baustellen für die Entwicklung verantwortlich. Er mahnt daher an, die Verkehrsinfrastruktur zu modernisieren und auszubauen.

Wo staute es sich besonders?

Deutsche Hochburg mit Blick auf Staus ist Nordrhein-Westfalen. 31,5 Prozent der Kilometer an Stau entfielen auf das dicht besiedelte Bundesland – rund



Der tägliche Wahnsinn auf den Straßen

Der ADAC hat 2024 rund 516.000 Staus auf deutschen Autobahnen gezählt – das sind 12.000 mehr als im Vorjahr

ZAHLEN AUS RHEINLAND-PFALZ UND HESSEN

► 2024 haben die Menschen in Rheinland-Pfalz und Hessen entgegen des bundesweiten Trends etwas weniger auf Autobahnen im Stau gestanden als im Jahr zuvor. Die Stautunden sind in Rheinland-Pfalz um elf Prozent zurückgegangen. Es gab rund 22.900 Staus. Sie dauerten 16.366 Stunden (2023: 18.464 –

das sind fast 682 Tage. Grund waren 339 Autobahnbaustellen.

► Auf Hessens Autobahnen haben die Menschen insgesamt 33.137 Stunden in Staus verbracht. Das waren etwa sechs Prozent weniger als 2023 (35.369 Stunden). Der staureichste Tag durch extremen Winterwetter war der 18. Januar mit 296 Stunden.

270.000 Kilometer. Bayern folgt mit 16,4 Prozent oder rund 141.000 Kilometern vor Baden-Württemberg mit 104.000. Bei der Dauer der Staus ist die Ver-

teilung ähnlich. Dieser Vergleich ist allerdings angesichts der unterschiedlich großen Autobahnnetze nicht fair. Der ADAC hat daher auch die Stunden an

Stau pro Autobahnkilometer errechnet. Hier liegen die Stadtstaaten mit Werten von 202 in Berlin, 180 in Hamburg und 102 in Bremen vorn. Bei den Flächenländern sind NRW mit 69 und Baden-Württemberg mit 46 besonders betroffen. Im Vergleich der Fernautobahnen sieht der ADAC die A1, A3 sowie die A8 als am stärksten betroffen.

Wann staute es sich besonders?

Über die Woche verteilt sind Mittwoch und Donnerstag am stauträchtigen. Das Wochenende fällt im Vergleich dazu stark ab. An den Werktagen war der frühe Morgen besonders betroffen. Freitags lag die Stauspitze

um die Mittagszeit. Am Wochenende ist meistens der späte Vormittag bis Mittag betroffen.

Die schlimmsten Stautage standen auch 2024 oft im Zusammenhang mit Reiseverkehr vor Feiertagen: Nummer eins war laut ADAC der 17. Mai (Freitag vor dem langen Pfingstweekende) mit 2.500 Stautunden und einer Gesamtlänge von 5.200 Kilometern. Am 8. Mai (Tag vor Christi-Himmelfahrt) waren es 2.300 Stautunden und 5.000 Staukilometer. Beide Tage sind Klassiker der Staubilanz. Auch die Tage vor Fronleichnam und dem Tag der Deutschen Einheit oder der Freitag vor Sommerferienbeginn in Hessen,

Rheinland-Pfalz und dem Saarland waren besonders staueingelagert. Daneben gab es allerdings auch wetterbedingte Stautagen: So sorgte der Wintereinbruch vom 15. bis 18. Januar für lange Staus sowie ebenso winterliche Straßenverhältnisse am 19. November.

Was war der schlimmste Stau?

Dieser Titel gebührt den ADAC-Zahlen nach der A61 am 18. Januar. Während des bereits angesprochenen Wintereinbruchs kam es zwischen Ludwigshafen und Mönchengladbach sowie in der Gegenrichtung Koblenz – Ludwigshafen zu 77 beziehungsweise 70 Kilometern Stau.

Morgens sieht die Welt rosiger aus

Eine britische Studie zeigt, wann Menschen sich am glücklichsten fühlen – und welche Rolle der Wochentag spielt

LONDON (dpa). Wie glücklich, erfüllt, zufrieden oder auch einsam wir uns fühlen, hängt möglicherweise nicht nur von den Lebensumständen ab, sondern auch von der Tageszeit und dem Wochentag. Einer britischen Studie zufolge ist die Gemütsverfassung von Menschen im Allgemeinen früh am Tag am besten und spät am Abend am schlechtesten.

Wie die Forschungsgruppe des University College London im Fachblatt „BMJ Mental Health“ schreibt, sind psychische Gesundheit und Wohlbefinden von Natur aus dynamisch und können sich sowohl über kürzere als auch längere Zeiträume hinweg verändern. Bislang sei jedoch nicht ausreichend untersucht worden, wie

sich diese Werte im Laufe des Tages wandeln.

Feifei Bu, Jessica Bone und Daisy Fancourt analysierten nun Daten aus der Covid-19-Sozialstudie des University College, die im März 2020 begann und bis zu zwei Jahre lang lief. Im Rahmen dieser Studie füllten die Teilnehmer regelmäßig Fragebögen aus und gaben dabei auch die jeweilige Uhrzeit, den Wochentag und die Jahreszeit an.

Gefragt wurden sie unter anderem „Wie glücklich haben Sie sich in der vergangenen Woche gefühlt?“, „Wie zufrieden und können sich sowohl über kürzere als auch längere Zeiträume hinweg verändern. Bislang sei jedoch nicht ausreichend untersucht worden, wie



Morgens Top, abends Flop: So geht es vielen Menschen. Foto: dpa

fassten zudem Alter und Geschlecht der Teilnehmer, ethnische Zugehörigkeit, Bildungsstand, Beschäftigungsstatus,

Wohnort und körperliche oder psychische Erkrankungen. Insgesamt lagen ihnen Angaben von 49.218 Personen vor, darunter waren Frauen (76,5 Prozent) sowie Menschen mit höherem Bildungsniveau (68 Prozent) überrepräsentiert. Die Stichprobe wurde daher gewichtet, um die Bevölkerungsanteile widerzuspiegeln.

In der Analyse der Daten konnten die Wissenschaftlerinnen ein tageszeitliches Muster erkennen. Im Allgemeinen zeugten die Antworten morgens von größerem Wohlbefinden und gleichzeitig von den geringsten Symptomen von Angstlichkeit, Depression oder Einsamkeit. Auch die Hinweise für Glück, Lebenszufriedenheit

und Erfüllung waren zu dieser Tageszeit tendenziell am deutlichsten. Umgekehrt fielen diese Indizes gegen Mitternacht tendenziell am negativsten aus.

Doch nicht nur die Tageszeit, sondern auch der Wochentag scheint eine Rolle zu spielen, wenn auch eine eher kleine. So beobachteten die Wissenschaftlerinnen, dass Glück, Lebenszufriedenheit und Selbstwertgefühl montags und freitags etwas ausgeprägter waren als sonntags. Die Hinweise auf gefühlte Einsamkeit schienen jedoch unabhängig vom jeweiligen Wochentag zu sein. Und: Die psychische Gesundheit und das Wohlbefinden variierten an Wochenenden stärker als unter der Woche. Wenig

überraschend war der Einfluss der Jahreszeit: Im Vergleich zum Winter neigten Menschen in den anderen Jahreszeiten zu einem niedrigeren Niveau an Einsamkeit sowie weniger Symptomen von Angst oder Depression. Gleichzeitig waren die Werte für Glück, Lebenszufriedenheit und das Gefühl eines lebenswerten Lebens in diesen Jahreszeiten höher. Die tageszeitlichen Muster waren hingegen über alle Jahreszeiten hinweg ähnlich.

Ursachen für die tageszeitlichen Muster sind nicht klar. Wie Bu, Bone und Fancourt selbst einräumen, handelt es sich um eine reine Beobachtungsstudie, die keine Aussagen zu den Ursachen der beschriebenen Muster zulässt.

LEUTE HEUTE

Distanz



Jacques Audiard

Der französische Starregisseur Jacques Audiard (72) hat sich von Karla Sofia Gascón distanziert, der Hauptdarstellerin seines Films „Emilia Pérez“. Die „hasserfüllten“ Äußerungen Gascóns seien „unentschuldig“ sagte Audiard. Er reagierte damit auf das Bekanntwerden früherer Tweets der spanischen Schauspielerin, die Rassismus, Islamfeindlichkeit und auch bösartige Kritik an Kolleginnen enthielten.

Dinos



Scarlett Johansson

Der erste Trailer für „Jurassic World: Rebirth“ verspricht mit furchterregenden Dinos, exotischen Schauplätzen und hochkarätiger Besetzung ein unterhaltsames Action-Abenteuer. Hollywood-Star Scarlett Johansson (40) macht als Expeditionsleiterin in geheimer Mission Jagd auf Dinosaurier. Oscar-Preisträger Mahershala Ali (50) spielt einen Team-Helfer, Jonathan Bailey (36) einen Paläontologen.

Danke



Jörg Dahlmann

Foto: dpa

Aus, aus, aus, aus – das Spiel ist aus: Sportkommentator Jörg Dahlmann muss im RTL-Dschungelcamp seinen Rucksack packen. Der 66-Jährige erhielt am Mittwochabend die wenigsten Anrufe. „Danke euch allen für die schöne Zeit, die ich hier erleben durfte“, sagte er unmittelbar nach der Bekanntgabe. Mit ihm geht eines der prägenden Gesichter dieser Staffel.